

XIII, 90. (2).

III, 90b.

Die XII. Fortsetzung

der wahrhaftigen

Nachricht

Von der

Augenscheinlichen Göttl. Vorsorge
bey dem ohnweit Weissenfels zu Lan-
gendorff gelegenen,

Und von

einem Fuhrmann erbauten

Sapsen-Sause

vom Anfang des 1734sten
bis zum Ende des 1736sten
Jahres.

Auf Verlangen

Liebreicher Gönner und Wohlthäter
mitgetheiler,

Von

Johann Wilhelm Kruckenberg,
ietzigem Vorsteher dieses Wercks.

Anno 1737.

Allen Gott-bekanntent
Sohlthättern/
Christlichen
Gönnern und Freunden

dieses Waisen-Hauses,
Einem ieglichen nach Standes,
Gebühr

Hohen und Niedrigen
erbitten die armen Waisen
von Gott dem Vater
als dem reichen Vergelter aller
Gutthaten
aus seinem überschwenglichen
Schätze

Alle Gnade und Göttlichen Seegen
zu reicher Vergeltung
hier in der Zeit
und dort in der seeligen Ewigkeit
durch Christum
Amen.



Geneigter Gönner und Leser !

Nachdem nunmehr drei Jahre ver-
flossen, da von diesen Waisenhaus-
Anstalten nichts im Druck bekant
gemachet worden, und gleichwohl unter-
schiedliche Christliche Gönner und Wohl-
thäter nachgefraget und ihr Verlangen
bezeuget haben, davon fernere Nachricht
zu bekommen, ob auch die Anstalten unter
Göttlichem Seegen fortgingen; So hat
man solchen ein Genüge zu thun, nicht län-
ger anstehen können, gegenwärtigen Be-
richt von diesen letztern drei Jahren, dar-
aus zu ersehen, wie das Werk bis hieher
noch immer durch Göttliche Hülffe fort-
gesetzt worden, mitzutheilen. Gott hat
noch immer von einer Zeit zur andern,
mildthätige Herzen erwecket, die mit den
armen Waisen ihr Brodt getheilet. Und
obgleich GOTT in manche Prüfung hin-
ein geführet, und öfters in Mangel und
Noth

Vorrede.

Noth gerathen lassen; so hat er doch auch zur Beschämung unsers Unglaubens uns allezeit, unter anhaltendem Gebeth heraus gerissen, wie der geneigte Leser davon manche Proben bey Durchlesung dieses Berichts ersehen wird. Damit auch Christlich-gesinnte Gemüther und Wohlthäter von diesen Anstalten sich einen völligen Begriff machen können, in was vor Verfassung dieselben gegenwärtig stehen, so ist am Ende ein kurzer Entwurff, von dem gegenwärtigen Zustande dieser Anstalten, und derer sämmtl. darinnen befindlichen Persohnen, angehänget worden. Daraus dem zu ersehen, daß das Waisen-Haus noch bey weiten nicht in dem Stande und von dem Vermögen sey, diejenigen Persohnen, so darinn befindlich, zu versorgen; Sondern, daß bis hieher der barmherzige GOTT noch das meiste, durch milde Wohlthäter zufließen lassen, welche auch von dem reichen Segens-GOTT davor eine ewige Vergeltung im Himmel zu erwarten haben. Wie sie auch können versichert seyn, daß ihnen solches in der armen Waisen Gebeth und Vorbitte täglich von GOTT erbeten wird.



Anno 1734.

JANUARIUS.

Jesus Christus sey auch in diesem Jahre,
unsere Seegens-Quelle, und Heyl-
Brunnen, zu unserer zeitlichen und ewi-
gen Erquickung, Amen.

SS It dem Anfang dieses Jahres empfing
einen Louis d'Or aus Halle, mit der
Nachricht, daß solchen ein Evangel.
Missionarius aus Tranquebar in Ost-

Indien vor hiesiges Waisenhaus mit überschicket.

Den 4. überreichte eine arme Wittwe 16. Gr.

Und den 14. überschickte eine Adliche Persohn, zu
Verpflegung eines armen Knaben 6. Nthlr.

Den 17. wurden von unserm Gnädigsten Lan-
des. Vater, des Herrn Herzogs Christiani Hoch-
fürstl. Durchl. denen armen Waisen, als sie in dem
Closter Langendorff das Neue Jahr singen, gnä-
digst geschiencket zwey Spec. Ducaten.

Im Anfang Februarii, wurden 1 $\frac{3}{4}$ Cent. Talsch
verkauft um 9. Nthlr. 19. Gr. Desgleichen 12. lb.
Wachs, davor empfing man 3 Nthlr. 12. Gr.

A 3

Den

Den 12. ließen ein Gottseeliger Graff sich gefallen samt Dero Frau Gemahlin, im Waisenhaufe abzutreten, speiseten daselbst und blieben über Nacht da. Des andern Tages fuhren Selbige wieder von hier ab, und fand man in der Büchse 15. Rthlr. 13. Gr. 6. Pf. Vor welche unvermuthete Gnade und Wohlthat wir Ursache hatten, Gott herzlich zu preisen.

Den 14. wurde ein Schneider angenommen, der nachhero auf Kosten des Waisenhauses Meister worden, damit von denen armen Waisen-Knaben allezeit einer die Profession bey Ihm erlernen könne.

Den 17. empfing aus dem Hochfürstl. Weissenfelsl. Gleits-Amte an Erb, Zinsen und Hufen-Geld wieder zurücke 1. Rthlr. 15. Gr.

Den 24. kehreten eine Comtesse und Baronessa im Waisenhaufe ein, und speiseten Mittags daselbst. Den dritten Tag darauf kam ietztgedachte Baronessa mit einer vornehmen Reichs-Gräfin wieder zurück, und überreichte 4. Rthlr. In der Büchse fand man — 5. Gr. —

M A R T I U S. 1734.

Den 9. empfing aus der Königl. Chur- und Fürstl. Amts-Steuer-Einahme in Weissenfels, an Franck-Steuer auf den ersten Termin wieder zurück 16. Rthlr. 16. Gr. Und Eod. an Land-Steuer 7. Rthlr. 12. Gr.

Den 10. hat das Waisenhaus 24. Classtern Floß-Scheidte, als Allergnädigstes Deputat-Holz auf das 1734ste Jahr, von dem Holz-Platze zu Weis-

Weissenfels abhohlen lassen. Womit Ihre Königl. Maj. in Pohlen und Churfürstl. Durchl. zu Sachsen alljährlich continuiren. Vor diese und alle andere Hohe allergnädigste Begnadigungen, Gott dieses Königl. und Chur- und Fürstl. Haus zu Sachsen, auch das ganze Land zum Segen setzen wolle immer und ewiglich.

Eod. blieb ein gewisser Wohlthäter aus Halle mit seiner Eheliubste über Nacht da, und schenckte einen Spec. Ducaten.

Den 12. wurde ein armer Knabe als eine Vater- und Mutterlose Waise aufgenommen, Nahmentl. Christian Gottlieb Reinitz, aus Freystadt in Schlesiens gebürtig. Er gab vor, sein Vater wäre daselbst ein Prediger gewesen, aber frühzeitig verstorben. Nachdem man ihn wohl bekleidet und sich gute Hoffnung von ihm machte, ging er heimlich davon.

Den 15. wurde von unserm Gnädigsten Landes- Vater, Herrn, Herrn Christiani, Herzogs zu Sachsen 2c. Hochfürstl. Durchl. ein armes Soldaten-Kind, zur Verpflegung und Unterweisung anhero gethan.

Den 16. wurde eine arme Witwe in Dienste vom Waisenhause angenommen, welche zwey arme Mägdlein mitbrachte. Die Mutter wolte nicht gut thun, und wurde daher ihrer Dienste wieder erlassen. Ihre beyden armen Kinder aber genossen noch bis dato des Unterhalts unter den übrigen armen Waisen.

Den 16. als gegen Abend ein Examen mit den sämtlichen Kindern gehalten wurde, kam einer von Adel in dasselbe mit hinein, und nachdem Er dasselbe mit abgewartet, schenckte Er einen 1^o Ouis d' Or. Gottsey gelobet, der jezo gleich zu einer solchen Zeit halfft, da der Geld. Vorrath erschöpft war.

Den 27. ein Gottseeliger Graff traten im Waisenhanse ab, und schenckten gnädigst 5. Rthlr. Ein Regierungs. Rath, so mit zugegen war, hatten einen Spec. Zhlr. in die Büchse geleyet. Und an eben diesem Tage schenckte ein Fürstl. Secretarius, so über Nacht da blieb, 16. Gr. Und so wurde auch dieser Monath unter Göttlichem Segen beschloffen.

A P R I L I S. 1734.

Den 1. wurde das Wollen. Garn, so die Mägdelein gesponnen, verkauft, davor empfing man 20. Rthlr. 15. Gr. Und ein Christlicher Pfarrer in der Nachbarschaft überschickte einen Spec. Zhlr.

Eod. hatte ein Herr von Adel in die Büchse gesteckt 16. Gr.

Den 13. wurde ein armer Waisen. Knabe von einem Christl. Buchführer nach Helmstädt verlangt, und überschicket, der ihm die Buch. Handlung ohne Entgeld lernen und in allen frey versorgen wolte. Vor welche besondere Vorsorge man gleich, als Gott zu dancken hatte.

Den 18. wurde ein ander Waisen. Knabe abgehohlet, der die Zeugmacher. Profession erlernen solte, dessen Mutter schenckte dem Waisenhanse von ihrer Armuth aus Danckbarkeit 1. Rthlr.

Den 19. Empfing aus dem Hochfürstl. Gleits. Amte

Amte Weissenfels, zu Verpflegung eines armen Kindes zum Oster-Quartal 5. Rthlr.

Gegen Ausgang dieses Monaths sprach ein frommer Prediger aus dem Magdeburg. im Waisen- hause ein und schenckte 5 Rthlr. wovon theils die Tagelöhner und Drescher, theils andere Bedürfnisse konnten bezahlet werden. Worinn auch vor di- mah! Göttliche Vorsorge zu Stärkung unsers Glaubens sich offenbahrte.

M A J U S, 1734.

Den 3. ließen sich zwey junge Grafen in den An- stalten umföhren nebst ihrem Hoffmeister, und schenkten vor die Armen 3. Rthlr. 20. Gr. In der Büchse fand man 7. Gr. 4. Pf.

Den 4. zahlten gnädigst der regierenden Herzo- gin Hochfürstl. Durchl. zu Verpflegung drey armer Kinder zum Oster-Quartal 18. Rthlr.

Den 6. ließen ein hoher und mildthätiger Reichs- Graff, als ein besonder Wohlthäter der armen Waisen vor selbige wiederum 75. Scheffl. Korn als ein gnädiges Geschenk auf ein halbes Jahr abfol- gen.

Den 10. Wurde ein armes Waisen-Mädgen so im Waisenhause etliche Jahre verpfleget und er- zogen worden, als Mädgen bey einer Christl. Witwe zu Naumburg untergebracht, bey welcher Sie sich biß dato auch ganz wohl verhalten.

Den 11. Thaten der regierenden Herzogin zu Sachsen-Weissenfels Hochfürstl. Durchl. einen armen Knaben anhero, vor dessen Verpflegung sel- be gnädigst sorgen,

Den 21. wurde ein armes Mägdlein, so in diesen Anstalten erzogen worden, nach Leipzig verlanget, und daselbst untergebracht.

Den 22. empfing aus der Kön. Chur- und Fürstl. Steuer-Ober-Einnahme in Leipzigl. Oster-Messe gegen Quittung an Zinsen 15. Rthlr. 5. Gr. 5. Pf.

Eod. zahlte ein vornehmer Wohlthäter in Leipzig zu Verpflegung eines armen Knaben 16. Rthlr.

Den 25. ließen eine Adl. Persohn zu Bekleidung eines armen Kindes zahlen 10. Rthlr. 23. Gr. 6. Pf.

Eod. schenckte eine Gottselige Witwe in Leipzig einen Spec. Ehlr. und vor den Gärtner einen Hut Zucker und Thee.

Den 26. verehrete ein Herr von Adel 16. Gr. Und eine mehrmahlige milde Wohlthäterin aus Merseburg gab zu Verpflegung eines armen Mägdleins auf ein halb Jahr 5. Rthlr.

Den 26. ein ander Christlicher Freund aus Dresden einen Spec. Ehlr.

Eod. versprach ein Buchhändler in Leipzig, nach geendigter Messe die Xte Continuation derer Waisenhaus-Nachrichten drucken zu lassen. Welches auch geschah, und das Waisenhaus mit tausend Exemplaren beschenckte. Gott seegne davor des milden Wohlthäters Buchhandlung, und lasse es Ihm im Himmel wohl belohnet werden.

Den 28. zahlten ein mildthätiger und frommer General zu Verpflegung eines armen Adlichen Knaben auf ein halb Jahr 20. Rthlr.

Eod. wurde ein armer Knabe zur Erziehung, um des HErrn willen aufgenommen.

Den

Den 31. traten eine Gräffliche Herrschafft im Waisenhaufe ab, und schenckten 1. Rthlr. 16. Gr.

J U N I U S. 1734.

Den 1. Junii fand man in der Büchse 8 Gr. Und vor frühzeitige Kirschen, so verkaufft worden, empfang 3. Rthlr.

Den 8. brachte ein Bürger aus Leipzig seinen Sohn in hiesige Schul-Anstalten, und schenckte dem Waisenhaufe 16. Gr. und in der Büchse fand man 8. Gr.

Den 20. ließ sich ein Vornehmer Wohlthäter von Adel erkundigen, was es koste, wenn man einen armen Knaben in das Waisenhauff zur Verpflegung und Erziehung brächte? Antwort: Man schreibet milden Wohlthätern nicht gerne was gewisses vor. Doch geben manche vor Versorgung solcher armen Kinder Jährlich 16, 20 auch wohl 24. Rthlr. Davor sie den vom Waisenhaufe in Kost, Kleidung und allen mit Nothdurfft versorget werden, derjenige, so diese Nachricht überbringen solte, war ein Schneider, und schenckte 6. Gr.

Den 22. empfing einen Brieff von einem Freunde derer armen Waisen aus Leipzig, darinnen war ein Louis d' Or, mit dieser Beschrift: Dieses wenige geschiehet aus guten Herzen, welches der Höchste doppelt vor die armen Waisen im Waisenhaufe segnen wolle, von einem, der um GOTT vor Augen zu haben, beständig bittet; Denn ob wir schon wolten gutes thun, so lieget uns doch das Böse an.

Eod.

Eod. wurden vor Wein, der verkauffet und vom
Waisenhaufe erbauet worden, eingenommen 8. Thlr.

Den 24. lehrte ein Studiol. Juris ein, und schenckte
8. Gr.

Den 28. der Regierenden Herzogin Hochfürstl.
Durchl. unsere Gnädigste Landes-Mutter zahlten
gnädigst zu Verpflegung drey armer Waisen das
Johannis, Quartal an 18. Rthlr. Und aus dem
Hochfürstl. Gleits-Amte zu Weissenfels wurden
gleichfals zu Erziehung eines armen Mädgleins ge-
zahlt 5. Rthlr. zum Johannis, Quartal.

Den 29. wurde von obgedachtem Adlichen vor-
nehmen Wohlthäter, ein armer Knabe von 11. Jah-
ren, der von Vater und Mutter nichts wuste und
beständig betteln gangen, als ein recht wüstes Kind
anhero geschicket, und unter die Waisen-Knaben
aufgenommen, der vornehme Wohlthäter zahlte
freywillig auf ein halb Jahr zu Verpflegung des ar-
men Knaben voraus 8. Rthlr. mit dem gnädigen
Versprechen, wenn er sich wohl verhielte, wolte er
noch ein mehreres thun. Dessen Frau Gemahlin
überschickten mit zu Hemden 16. Ellen Leinwand.
GOTT erwecke doch mehr dergleichen Christliche
Wohlthäter, die zu Erziehung der armen Kinder,
aus Ihrem Ueberfluß das Ihrige mit beytragen, so
werden Sie Ihnen Schätze im Himmel sammeln,
da sie weder Motten noch Rost fressen, und da auch
die Diebe nicht nach graben noch stehlen.

Im Anfang Julii a. c. überschickte ein frommer
Studiofus von Jena, bey Gelegenheit, da Er eine
gedruckte Nachricht vom Langendorffischen Wai-
senhau-

Waisenhanse gelesen, in Ermangelung des Geldes einen silbern Köffel, und eine silberne Schuhschnalle, weil er die andere verlohren.

Den 5. Sprach ein Christlicher Prediger mit seiner Eheliiebste und Jungfer Tochter ein, sich im Waisenhanse umzusehen, und hatten in die Büchse geleet 1. Rthlr. 8. Gr.

Eod. empfing auf der Post in Weissenfels einen Brieff mit 16. Rthlr. welche eine gottselige Gräffl. Herrschafft zu Erziehung zwey armer Kinder überschickten.

Eod. schickte ein vornehmer Wohlthäter aus Leipzig, der sich mit seiner Frau Eheliiebste und Jungfer Tochter umsah, 16. Gr.

Den 7. sahe sich ein Jäger aus Weissenfels um, und hatte 2. Gr. in die Büchse geleet.

Den 11. schenckte ein unbekannter Freund 16. Gr.

Eod. sahe sich ein Königl. Floss. Bedienter mit seiner Frau Eheliiebste im Waisenhanse um, und hatte in die Büchse geleet 16. Gr.

Den 12. hielt unser Herr Ephorus eine Visitation in denen Schul-Anstalten und schenckte einen Spec. Thaler.

Den 13. empfing das Waisenhanse aus dem Hochfürstl. Justicien-Amte zu Ertragung der Einquartirung und Soldaten-Geldes auf ein Jahr 5. Rthlr.

Den 14. fand man in der Büchse 1. Rthlr.

In der Mitte dieses Monaths bin ich in Verrichtungen des Waisenhanse nach Dresden gereiset, um bey einer so zahlreichen Versammlung der Hochlöblich-

loblichen Herren Stände von der Ritterschafft und Städten des Waisenhauses Bestes zu besorgen. Welches unter göttl. Segen auch geschehen. Und muß ich hier zum Preise Gottes billich es rühmen, daß durch göttliche besondere Direction und Herzlenckende Krafft, die sämtliche Herren Stände sich diese Waisenhaus-Anstalten ganz besonders angelegen seyn lassen, und ein ieglicher williglich aus seinem Vermögen einen Segen darzu mit beygetragen, wodurch das Waisenhaus auch um ein merckliches ist verbessert und bevestiget worden, wie aus dieser Nachricht an seinem Orte wird zu ersehen seyn. Gott segne noch fernerhin derer Hochlöbl. Herrn Stände heylsame Berathschlaung und gute Absichten, sonderlich auch in Beförderung und Unterstützung derer Armen-Anstalten, darinnen sonderlich die armen Kinder zur Ehre Gottes, und zum besten des gemeinen Wesens erzogen werden. Gott wird davor ihr Schild und sehr grosser Lohn seyn. Der Segen, so dem Waisenhause vor diesemahl in Dresden zugeflossen, war folgender: Aus dem Chur-Creyse wurden vor diesemahl dem Waisenhause geschencket 5. Rthlr. Auf dem vorigen Land-Tage 1731. hatte dieser Creysß vor unsere armen Waisen colligiret 7. Rthlr. welches in der vorigen gedruckten Nachricht aus Versehen vergessen worden. Hier aber um desto willen mit angemerket werden sollen.

Aus dem Leipziger Creyse wurden überreichet 20. Rthlr. 20. Gr.

Aus dem Neustädtischen Creyse 2. Rthlr.

Aus

Aus dem Meißnischen Creyse empfing 15. Rthlr. 21. Gr. 9. Pf. und noch in einem versiegelten Briefgen 7. Rthlr. 18. Gr. und von einer Gräfflichen Ver-
sohn noch ein Spec. Ducaten S. 26. Thlr. 9. gr. 9. pf.

Ein Hoch-Edler und Hochweiser Rath zu Leipzig
zahlten als ein freywilliges Geschenck 20. Rthlr.

Aus dem Thüringischen Creyse empfing 23. Thlr.
20. Gr.

Aus dem engeren Ausschusß der Löblichen Ritter-
schafft 62. Rthlr.

Aus dem weiteren Ausschusß der Löblichen Rit-
terschafft 10. Rthlr.

Aus dem Erzgebürgischen Creyse 4. Thlr. 16. gr.

Von denen Prälat. Grafen und Herren 6. Thlr.

Die allgemeinen Städte haben mit beygetragen
4. Rthlr.

Der Herr sey gelobet vor diesen besondern Ge-
gen. Er seane davor hochgedachte vornehme mil-
de Wohlthäter derer armen Waisen, und erhalte
deren Hoch-Adliche Häuser und Familien in be-
ständigen Flor, sey ihnen ein reicher Vergelter, und
lasse es keinem unter ihnen ie mangeln an irgend ei-
nem Guten, daß sie beständig haben zu geben den
Dürfftigen, Amen.

Einige privat-Personen und mildthätige Wohl-
thäter in Dresden haben gleichfals einen milden
Segen mitgetheilet.

Einer schenckte einen Spec. Ducaten,

Ein vornehmer Prediger gab 16. Gr.

Ein Königl. Abgesandter einen Louis d^r Or.

Ein von vielen Jahren her diesen Anstalten ge-
woge.

wogener Freund schenckte 5. Rthlr. und empfahl sich dem Gebet der Kinder, nach dem Ps. 8. aus deren Munde sich Gott eine Macht zubereitet, mit der Versicherung, dieselben hinwiederum des Segens, so Gott ihm geben würde, allemahl mit genießen zu lassen. Eben derselbe schenckte zur Bibliothec des Waisenhauses sowohl für sich, als andere Freunde folgende Bücher:

I N F O L I O.

Abschied der Röm. Kayserl. Maj. und gemeiner Stände, auf dem Reichs-Tage zu Augspurg aufgerichtet Anno Domini M. D. XLVIII.

Lutheri Haus-Postill über die Sonntags- und der fürnehmsten Feste Evangel. durch das ganze Jahr.

I N Q U A R T O.

Kirchen-Gefänge. Darinnen die Haupt-Artickel des Christl. Glaubens kurz gefasset und ausgeleget sind 2c. Der Röm. Kayserl. Maj. in un-
terthänigster Demuth zugescrieben 1580.

Ein ehemahlig gewesener Schwedischer Capitain schenckte darzu:

Das Leben Herrn, Herrn Frank Antonii, des Heil. Röm. Reichs Grafen von Sporck 2c. Anno M. D. CCXX.

I N O C T A V O.

Dentzleri Clavis Linguae Lat. de anno 1697.

Medicinae Universalis, d. i. des Wassers und der Mäßigkeit herrliche Krafft und Tugend.

Paubels Catechetische Fragen über die Historie der Symbol. Schrifften der Evangel. Luther. Kirchen Schleusingen 1730.

Von

Von einem andern guten Freunde wurde geschencket: Gottfried Schmotters der Dresdnisch-Canzleymäßige, wie auch zu Rechnungs- Sachen sich anschickende Schreiber und Rechner 2c. in 2. Bänden.

Thomæ a Kempis Nachfolge Christi. Leipz. 1724. und noch andere Bücher mehr.

Den letzten Tag dieses Monats schenckte ein gottseliger Freund in Dresden, der von vielen Jahren her denen Langendl. armen Waisen viel Wohlthaten zufließen lassen, ein Schock Ellen Zwillich zu Handqellen, und Tisch-Tüchern. Mittags mußte mit ihm essen, und da reichete er noch vor die armen Waisen dar 7. Rthlr.

Noch ein ander guter Freund aus eben diesem Hause schenckte einen spec. Ducaten.

Im Anfang Augusti sloß dieser Segen fort. Denn am 2. dieses, nachdem mit einem gottseligen Wohlthäter, der nun in der sel. Ewigkeit erquicket wird, zu Mittage gespeiset, ließ er mir durch seine jüngste Jungfer Tochter 5. Rthlr. 8. Gr. überreichen.

Den 4. ein ander vornehmer Gönner, der bey aller Gelegenheit unserm Waisenhause viel gutes erwiesen, schenckte 4 Rthlr.

Den 10. als Mittags mit einem Christlichen Wohlthäter gegessen hatte, schenckte derselbe 1. Rthlr. 8. Gr.

Den 11. verehrte ein Königl. Commissarius zwen schwarze schon getragene Kleider, und noch eine ungewisse Schuld von 15. Rthlr. welche er aber selbst ausklagen wolte.

B

Den

Den 14. schenckte ein hoher Königl. Minister 1. Rthlr. 8. Gr. mit der Versicherung das Waisenhaus bey aller Gelegenheit bestens zu recommendiren.

Eod. Ein Doct. Medic. als ein von vielen Jahren her mildthätiger Freund der Armen gab aus seinem Vermögen 4. Rthlr.

Den 15. da von Dresden wieder abreisete, gab ein gewisser vornehmer Wohlthäter ein armes Mädgen mit, daß sie solte in den Waisenhaus-Anstalten so wohl im Christenthum, als andern weiblichen Wissenschaften unterrichtet, und zu allem Guten erjogen werden, und pränumerirte aufs erste Quartal 4. Rthlr. auch wurden über das noch 2. Rthlr. zu Reise-Kosten gegeben.

Den 16. wurden mir in Leipzig vor Verpflegung eines armen Knaben auf ein viertel Jahr gezahlet 4. Rthlr. 12. Gr.

Den 17. fand man in der Büchse des Waisenhauses 8. Gr. und ein guter Freund aus Halle überschickte einen spec. Ducaten, womit er jährlich gütigst zu continuiren versprochen.

Den 18. haben der regierenden Herzogin Hochfürstl. Durchl. zu Sachsen-Weissenfels den XXI. und XXII. Tomum von Lutheri Schrifften ganz neu eingebunden, in die Waisenhaus-Bibliotheck gnädigst geschencket. Derer vorhergehenden, welche gleichfals Ihre Hochfürstl. Durchl. gnädigst geschencket, ist schon vorhin in der XIten Continuat. dieser Nachrichten unter dem Monat Junio 1733. p. 74. und 75. rühmlichst gedacht worden.

Den 23. empfing das Waisenhaus aus der Königl.

nigl. Chur- und Fürstl. Amts-Steuer-Einnahme in
Weissenfels an Franck. Steuer wieder zurück 16.
Rthlr. 16. Gr. Desgleichen an Land. Steuer 7.
Rthlr. 12. Gr. Gott lasse obgedachten milden
Wohlthätern vor den so reichlich ausgefäeten Seg-
gen eine reiche Ernte finden in der seligen Ewigkeit
um Christi willen!

S E P T E M B E R 1734.

Den 1. wurde ein armes Kind aufgenommen in
eine Freystelle, welche ein Schwedischer Capitain
ehemahls gestiftet.

Den 2. fand man in der Büchse 10. Gr. 6. Pf.

Den 4. überschickte ein Prediger, der von vielen
Jahren her ein fleißiger Wohlthäter unserer armen
Waisen gewesen, einen Spec. Zhlr. mit bekoͤmme-
den Brieffe: Weil ich aniesz Gelegenheit bekom-
me, an sie zu schreiben, so habe ihnen einen kleinen
Scherff vor ihre armen Kinder übermachen wollen.
Gott segne dis wenige, und lasse euch bey aller Ge-
fahr in Friede Gott dienen! den 1. Sept. 1734. J. C. W.

Den 7. hatten einige Stud. aus Halle, so sich um-
gesehen, 11. Gr. in die Büchse gesteckt.

Den 9. sprach ein ehemahls gewesener Schul-
Knabe im Waisenhause ein, der im Schreiben und
Rechnen sich ehemahls fleißig geübet, und solte nun-
mehro in einem benachbarten Städtgen Stadt-
Schreiber werden. Er hatte von seiner Armuth
2. Gr. in die Büchse gesteckt.

Den 10. übersandte ein Gottbekannter Freund
2. Gulden mit dieser Beyschrift: Hiermit über-
sende

sende durch diesen guten Freund denen armen Waisen und übrigen Verfohnen die im Waisenhaus sind 2. Gulden, weilen mir Gott eine gesegnete Ernte gegeben, vor welche die sämtlichen Verfohnen den 12. Sept. bey der Mahlzeit mit Wein können tractiret werden. Welches geschehen und ist GOTT auch vor diese Wohlthat herrlich gedancket worden.

Den 20. wurde ein Studiosus Theol. zum Præceptor der ersten Classe angenommen, dessen Arbeit Der Herr segnen wolle.

Den 22. schenckte ein redlicher Prediger vom Lande 75. Exemplaria von der gedruckten Vorrede über die Epistel an die Römer, welche besonders gedrucket, und welche bey dem nächsten Examine sollen unter die Kinder ausgetheilet werden. Eben dieser Prediger brachte seinen Sohn in hiesige Schul-Anstalten, unter die Kost-Knaben, und schenckte noch vors Waisenhaus an Gelde 8. Gr.

Ein ander wohlverdienter alter Prediger schenckte und schickte durch diesen mit, zum Geschenke 1. Rthl. 8. gl.

Den 24. da in Angelegenheiten des Waisenhauses in Halle einige Berrichtungen hatte, überreichte mir daselbst ein guter Freund, von einem unbenannten Gönner und Wohlthäter vor unsere armen Anstalten 35. Rthl. Tages zuvor ward ein Stück Ackers von einem Bauersmann, der in Schulden steckte, gehandelt vor 45. Gulden und da wuste man noch keinen Groschen darau, durch diesen unvermutheten Seeagen aber konte es sogleich bezahlet, und der Verkäuffer befriediget werden. Gott lasse doch

doch unsern Glauben, durch so manche Proben seiner väterlichen Vorsorge, immer mehr und mehr gestärcket werden, daß wir in keiner Noth veria- gen, sondern auf seine Güte hoffen immer und ewig- lich.

Den 25. Lehrete eine fromme Fräulein im Wai- senhanse ein, und schenckte 16. gl.

Eod. wurden zwey arme Mägdelein und Wai- sen aus dem Thüringischen ins Waisenhanß ge- schicket, und auf Kosten des grossen Gottes aufge- nommen, der lasse sie auch zu seinem Preiß und Eh- ren erzogen werden, wie sie sich denn bis dato durch göttlichen Seegen ganz wohl anlassen.

Den 26. sahen sich 2. Studiosi aus Jena im Waisenhanse um, und schenckten 8. gl.

Eod. wurde ein kleines Fräulein, als eine arme Waise anhero in die Verpflegung überschicket. Ei- ne andere gottseelige Fräulein nahm sich derselben an, sorgete vor ihre Kleidung, und gab außs erste halbe Jahr Zuschuß 5. Rthl. In der Büchse des Waisenhanuses fand man 12. gl. Auch vor den Seegen dieses Monaths sey der Nahme. des Herrn gelobet.

O C T O B E R 1734.

Den ersten Seegen in diesem Monath über- reichten gnädigt der regierenden Herzogin zu Sachsen, Weissenfels Hochfürstl. Durchl. zu Verpflegung drey armer Kinder auf das Michael- Dvartal an 18. Rthl.

Eod. wurden aus dem Hochfürstl. Gleits, Am-

te vor eine Zwergin, welche der Hochseel. Prinzeß
 sin Johann Wilhelm von Sachsen-Hochfürstl. Durchl.
 noch ins Waisenhaus gethan, gezahlet zum Mi-
 chael-Quartal 5. Rthl.

Den 12. empfing in Leipzig aus der Königl. Chur-
 und Fürstl. Sächs. Ober-Steuer-Einnahme auf
 zwey Steuer-Scheine gegen Quittung 15. Rthl.
 5. gl. 5. pf.

Eod. schenckte ein Steuer-Rath vor eine gedruck-
 te Nachricht 16. gl. und noch ein ander guter Freund
 gab 8. gl.

Eod. überreichte mir ein Herr von Adel, von ei-
 nem unbenannten vornehmen Wohlthäter 20. Rthl.
 welche er vor die Armen gelobet hätte, wenn Gott
 seiner Tochter, welche ausgewachsen, helfen wür-
 de. Wir solten sie deshalb in unser Gebet mit
 einschließen. Welches auch GOTT um Christi
 willen wird erhöret und geholfen haben.

Den 13. schenckte eine vornehme Wittwe in Leip-
 zig 1. Rthl. 8. gl. und vor den Waisenhaus, Gärt-
 ner einen Hut Zucker und Thee.

Eod. wurden zu Verpflegung zwey armer Kna-
 ben gezahlet vor einen, ein Quartal 4. Rthl. 12. gl.
 und vor den andern, auf ein halb Jahr 6. Rthl.

Den 14. zahlte ein vornehmer Gönner zu Unter-
 haltung eines armen Knaben 10. Rthl.

Eod. schenckte ein Fürstl. Hofrath, der von vielen
 Jahren her diesen Anstalten viele Wohlthaten er-
 wiesen, 2. Rthl. 12. gl. Und ein frommer Buch-
 händler schenckte in die Waisenhaus-Bibliothek
 Johann Arndts wahres Christenthum in 4to.

Ein

Ein ander redlicher Freund der Armen, der schon mehrere Bücher in unsere Bibliothec verehret, schenckte vor dismahl Castellionis Biblia Sacra.

Den 15. ein mildthätiger General, der von vielen Jahren her unsern armen Waisen viel Gnade und Wohlthaten erwiesen, gab vor dieselben einen Louis d'Or.

Eod. ein Christl. Gönner aus Augspurg 1. Rthl. 8. gl. Und ein frommer Herr von Adel gab einen Gulden, und empfahl sich der armen Kinder Vorbitte.

Eod. überbrachte ein Bauersmann in einem Brieffgen 2. Rthl. mit diesen Worten: Hier überschicke einen Scherff, mit dem Ersuchen: Gott zu dancken vor glücklich zurückgelegte Reise.

Den 16. überbrachte ein gewisser Gräfl. Bedienter seinen Sohn in unsere Schul. Anstalten, und schenckte 1. Rthl. 8. gl.

Den 17. ließen eine Gräfl. Herrschafft vor Verpflegung zwey armer Kinder gnädigst zahlen auf ein Quartal 8. Rthl.

NOVEMBER 1734.

Den 1. schenckte eine milde Wohlthäterin vor den Vorsteher und dessen Gehülffin ein halb Duzend Schnupftücher, und an Gelde vors Waisenhaus 1. Rthl. 16. gl.

Den 8. wurden vor eine Jungfer, welche Lebenslang im Waisenhause ihre Versorgung hat, laut Contract: noch gezahlet 100. Rthl. 200. Rthl. waren bey ihrem Anzuge sogleich ausgezahlet worden.

Ein gottseeliger Kauffmann, der das Geld übermachte, hatte noch einen Spec. Ducaten darzu geleger.

Den 10. empfing das Waisenh. aus der Königl. Chur, und Fürstl. Amts, Steuer- Einnahme in Weissenfels, an Franck. Steuer auf den 3ten Termin zurück 16. Rthl. 16. gl. Und ein vornehmer Wohlthäter schenckte einen Gulden.

Den 21. überschickte eine verwittibte Frau Gräfin 5. Rthl. 6. gl.

Den 22. empfing aus dem Hoch. Fürstl. Gleits. Amte in Weissenfels an Erbzinßen wieder zurück 1. Gulden 18. gl. 2. pf. Und ein gewisser milder Wohlthäter schenckte 2. Spec. Ducaten.

Den 24. schenckte eine vornehme Wohlthäterin ein Viertel grosse Erbsen, 19. Kauden Flachs und einen Spec. Ducaten.

Den 25. wurden fünf viertel Acker Feldes bezahlt mit 87. Rthl. 12. gl.

DECEMBER 1734.

Den 11. empfing auf dem Post. Amte zu Weissenfels einen Brief von einem vornehmen gottseligen Wohlthäter mit 11. Rthl. 16. gl. davon den 14. dieses Monats, als an dem Geburths. Tage desselben, denen Personen im Waisenhause eine Ergözlichkeit gemachet, und das übrige den Anstalten zum Besten solte angewendet werden, mit beygefügtten Wunsch: **GOTT** hat die vergangene Jahre dero Hauses Gebet erhöret, und mir Leben und Gesundheit gegeben. Er wird auch nach seinen heiligen Willen das von ihnen ausgebetene Opfer

fer in Gnaden obgedachten 14. Decembr. annehmen, und mich mit seinem Segen, wie es ihm gefällig, mir aber an Seel und Leib ersprießlich, erquickten. Unter Gottes gnädiger Obhut überlasse dero Anstalten, und mich nebst den Meinigen, und verbleibe dero beständiger aufrichtig ergebenster
N.

Den 18. wurde ein schon ziemlich erwachsenes Mägdgen anhero gethan, damit sie sowohl im Christenthum besser, als auch zu häuslichen Geschäften möchte angeführet werden. Auf das erste Quartal zahlte eine von ihren nächsten Anverwandten 3. Rthl. Die übrige Zeit aber ist sie vom Waisenhause frey versorget worden.

Den 22. zahlten gnädigst Ihre Hochfürstl. Durchl. unsere gnädigste Landes-Mutter und Herzogin zu Sachsen-Weissenfels das Weyhnachts-Quartal zu Verpflegung drey armer Kinder 18. Rthl.

Den 24. empfing aus dem Hochfürstl. Gleits-Amte zu Weissenfels vor Verpflegung einer Zwergin das Weyhnachts-Quartal an 5. Rthl.

Den 29. überschickte ein guter Freund in einem versiegelten Briefe 2. Spec. Ducaten, mit diesen Worten: Des Höchsten Gnade, Heyl und Segen sey erwialich mit euch Amen!

Es übersendet allhier ein geringes Danck-Opfer vor so viele, von dem Höchsten empfangene Wohlthaten, so schon längstens denen Waisenhause-Anstalten bey Langendorff gewidmet hat, mit beygefügtem herzlichem Wunsche, daß der gerechte und

gütige Vater der Waisen es wolle geseegnet seyn
lassen. Solches wünschet von Grund der Seelen,
Einer der sich nennet der Armen und Frommen
Ihr guter Freund.

Dresden am 25.

Decembr. 1734.

Desgleichen stunden noch in beyliegenden Zettel
folgende Worte: Nachdem der heutige Buß-
und Fast-Tag dem ganzen Lande ein Erinnerung-
Tag ihrer Sünden gewesen, als hat auch mich der-
selbe erinnert, daß ich heute an meine Sünden ge-
dencke, wie ich den HERRN meinen GOTT betrübet
und beleidiget habe, ach ja mein GOTT!

Nun dieser treue GOTT, als der rechte Vater
derer armen Wittwen und Waisen, müsse, denn
auch billig zum Beschluß dieses Jahres herzlich ge-
lobet und gepreiset werden, der auch in abgewiche-
nen Jahre uns hat erfahren lassen, daß er der HERR
sey, an welchem nicht zu Schanden werden, so auf
ihn harren. Der HERR unser GOTT hat auch in
diesem Jahre die Herzen obgedachter milder
Wohlthäter erwecket unsern armen Waisen gutes
zu thun. Er lasse durch diesen mitgetheilten See-
gen ihnen nichts abgehen, sondern mache vielmehr,
daß ie mehr sie geben, iemehr sie haben zu geben den
Dürfftigen, und lasse ihre Seelen davor ewig vor
seinem Angesichte erquicket werden. Wir rühmen
deshalben aus 146. Psalm. Halleluja. Lobe den
HERRN, meine Seele. Ich will den HERRN lo-
ben, so lange ich lebe, und meinem GOTT Lob sin-
gen, weil ich hie bin. Verlasset euch nicht auf
Fürsten,

Fürsten, sie sind Menschen, die können ja nicht helfen. Denn des Menschen Geist muß davon, und er muß wieder zur Erden werden, alsdenn sind verlohren alle seine Anschläge. Wohl dem, des Hülffe der GOTT Jacob ist, des Hoffnung auf den HERN seinen GOTT stehet, der Himmel, Erden, Meer und alles was drinnen ist, gemacht hat, der Glauben hält ewiglich. Der Recht schaffet denen, so Gewalt leiden, der die Hungrigen speiset. Der HERR erlöset die Gefangenen. Der HERR machet die Blinden sehend. Der HERR richtet auf die niedergeschlagen sind, der HERR liebet die Gerechten. Der HERR behütet Fremdlinge und Waisen, und erhält die Wittwen, und kehret zurück den Weg der Gottlosen. Der HERR ist König ewiglich, dein Gott Zion für und für, Halleluja.

Anno Salvatoris Christi 1735.

In Januario, und mit dem Anfang dieses Jahres fing unser lieber GOTT wiederum aufs neue an mit seiner Gnade und Segen über diesen Waisenhanse, Anstalten zu walten. Der erste Segen, so uns in diesem Jahre geschoncket wurde, war eine arme Vaterlose Waise aus Langendorff, ein Knabe von 7. Jahren, welcher im Nahmen Jesu aufgenommen wurde.

Den 9. wurden von Sr. Hochfürstl. Durchl. Christiano, Herzog zu Sachsen zc. als unserm gnädigsten Landes-Vater, denen armen Waisen zum Neuen Jahre geschoncket 2. Rthlr.

Den

Den 14. ließ ein guter Freund aus der Nachbarschaft sich umher führen, und bat, man möchte wegen eines gewissen Anliegens, im Gebet bey Gott seiner eingedenck seyn. Er schenckte 2. Rthlr. mit der Versicherung: Er wolte künfftig noch fernere armen Waisen eingedenck seyn. Etliche Stunden zuvor dachte ich, wer wird doch heute etliche Thaler hergeben müssen zu den nöthigsten Ausgaben? Denn es war aller Borrath ausgegeben. Siehe, da kam ganz unvermuthet dieser Segen, und wurde also vor dißmahl unser Mangel erstattet.

Den 16. überschickten eine Gräßliche Herrschaft zu Verpflegung vier armer Kinder auf ein Obvartal 16. Rthlr.

Den 20. schenckte ein frommer Bötger, Geselle 1. Rthlr.

Eod. sprachen ein Pred. und Medicus im Waisenhanse ein. Der erstere schenckte 1. Rthlr. und der andere hinterließ vor die armen Waisen unterschiedliche Arzeneyen.

Den 21. überschickte ein benachbarter Prediger und fleißiger Wohlthäter derer armen Waisen in einem Brieffe 2. Thl. 12. gr. mit beygehenden Worten: Zum Neuen Jahre schicke ihnen einen kleinen Segen zu ihrem Waisenhanse. Der ein Vater aller Waisen ist, der auch mich a. 1682. zum Mutterlosen und 1686. zum Vaterlosen Waisen gemacht hat, der sey auch eurer Waisen Vater, und gebe, daß viele gute Seelen bey euch zu seinen Ehren aufwachsen! Gott sey unsere Sonne in guten, und unser Schild in den bösen Tagen Amen!

Den

Den 23. überschickte früh Morgens, ein guter Freund 14. Stück Vorschriften zum Gebrauch der Kinder mit Anwünschung vielen Segens, meldete auch zugleich, daß er durch Lesung derer Langendorfschen gedruckten Nachrichten wäre bewogen worden, dem Allerhöchsten ein Gelübde zu thun, so lange ihn der selbe würde leben lassen, jährl. dem Wayshause zu Langendorf etwas an Gelde zu schencken. Der Herr dencke seiner wieder in besten, und gewähre ihn aller seiner Bitte.

Den 27. überschickte ein vornehmer von Adel aus dem Altenburgischen einen armen Adel. Knaben in hiesige Schul-Anstalten zur Verpflegung, und zahlte auf ein Quartal 4. Rthlr.

Den 29. Abends unter Tisch-Zeit war ein Wayshaus-Knabe heimlich davon gegangen, und hatte unterschiedliche Sachen von andern mit sich hinweg genommen. GOTT gebe, daß das verlauffene Schaaf sich wieder finden, und seine Seele gerettet werden möge.

F E B R U A R I U S 1735.

Den 2. dieses, überschickten ein vornehmer von Adel zu Verpflegung eines armen Knaben auf ein halb Jahr 8 Rthlr. Den Tag zuvor dachte ich: Es sind diese Woche nöthige Ausgaben, und gleichwohl sehe ich nicht, wo etwas einkommen möchte; Doch der Herr mein Gott, dem ich solche Umstände vortrug, hatte es schon ersehen: Denn als ich am Feste der Reinigung Mariä aus der Früh-Predigt kam, da hatte ein Bote obgedachte 8. Rthlr. schon auf

auf den Tisch gezählet. Da ward unserm Mangel auch vor dießmahl abgeholfen, und wir hatten Ursache Gott herzlich zu loben.

Den 4. empfing in einem Brieffe von einem Christl. Kauffmann aus Dresden 2. Spec. Duc. vor unsere armen Waisen, mit diesen Segens-Wunsche: Gott lasse ihre Anstalten ferner gesegnet seyn, und gebe, daß ihre Pflanzn zu Bäumen der Gerechtigkeit erwachsen, und allesamt Erben der ewigen Seligkeit werden mögen. Hierbey sende einen Scherff zu nöthiger Verpflegung. Ergebe sie der unaufhörlichen Liebe Gottes, bey welcher auch meiner zu gedencken ersuche und verbleibe N.

Den 21. wurden zu Verpflegung eines armen Knaben auf ein Dvartal von einem unbekanntem Freunde gezahlet 4. Rthlr.

In diesem Monath waren von einem Gottbekannten Freunde, ohnweit Berlin 70. Rthlr. nach Halle an einen gottseligen Prediger und Professorem geschicket worden, solche nach Gutbefinden an das Hällische und Langendorffischen Waisenhaus zu vertheilen. Dannenhero überschickte Hochgedachter gottseliger Gönner den halben Antheil davon an hiesiges Waisenhaus, nehml. 35. Thlr. Welches gewiß zu einer Zeit geschah, da zwar sehr nöthige Ausgaben vorhanden, aber menschlichen Ansehen nach voriezo nicht sahe, wo solche solten hergenommen werden. Um destomehr war Göttliche Bäterliche Vorsorge zu preisen.

Den 25. überschickte ein Christl. Wohlthäter aus
Dreßn.

Dresden, zu Unterhaltung eines armen Mädgen auf ein viertel Jahr 4. Rthlr.

Den 26. wurde ein junger Edelmann in hiesige Anstalten in Verpflegung und Informat. gethan.

Den 28. überschickte nochmahls ein fleißiger Wohlthäter und Kauffmann aus Dresden 1. Spec. Ducaten.

M A R T I U S 1735.

Im Anfang dieses Monat. erging eine allernäd. Verordnung und Befehl aus der Königl. Chur- und Fürstl. Sächs. Ober- Steuer- Einnahme an die Amts- Steuer- Einnahme in Weissenf. die Franck- und Land- Steuer- Begnadigung des Langendorffischen Waisenhauses betreffend, womit bis künfftig zu haltenden allgemeinen Land-Tag allernädigst continuiret werden solte. Gott sey auch vor diese hohe Begnadigung herzlich gelobet und gepreiset.

Den 9. schenckte einer von den Königl. und Churfl. Sächs. Herrn Floss- Bedienten vor das Waisenhaus 3. Classtern Floss- Scheidte, womit der selbe schon viele Jahre her continuiret, auch künfftighin zu continuiren gütigst versichert hat. Gott sey ihm davor ein reicher Vergelter.

Eod. empfing das Waisenhaus aus der Königl. Chur- und Fürstl. Amts- Steuer in Weissenfels an Franck- und Land- Steuer wieder zurück 24. Rthlr. 4. Gr.

Den 16. überschickte eine gottselige verwittwete Frau Gräfin einen armen Knaben, den selbe von den Thüren hatte weggenommen, in hiesige Anstalten,

halten, zur Verpflegung und Erziehung unter die Waisen-Knaben, und zahlte auf ein viertel Jahr 6. Rthlr.

Den 18. zahlten gnädigst unsere Durchl. Herzogin und gnädigste Landes-Mutter zu Verpflegung 3. armer Waisen das Oster-Quartal an 18. Thlr.

Den 24. gab eine Schulmeister-Witwe Zuschuß zu Unterhaltung ihres Sohnes auf ein Jahr 5. Thlr.

Eod. empfing von der Post in Weissenfels einen Brief mit 4. Spec. Ducaten, dieses Inhalts: Eine Verfohn, so GOTT wohl kennet, vor Menschen aber aniezo unbekannt in diesem Stücke seyn will, preiset die Allmacht des grossen GOTTES von Herzen, so er an dem Langend. Waisenhaufe gethan, und ist über solcher Betrachtung bewogen worden, beghehendes geringes Scherfflein den armen Waisen zum besten hierbey zu übersenden. Der reiche Segens-GOTT segne auch dieses weniae, und lasse ferner seine Gnade über die armen Waisen groß werden, daß sie alle mögen zum Preise des Höchsten, und zu ihrer Seelen Heyl aufwachsen. Es werden demnach die lieben Waisen ersuchet, daß sie vor mich, meinen Mann und Kinder beten und GOTT anrufen wollen, daß er doch meine annoch unerzogene Kinder möge wohl gerathen lassen, daß selbige wo nicht hier zeitlich glücklich, doch ewig selig werden mögen. Nun ich empfehle das Langend. Waisenhauf, und alle die da seyn, der Erbarmung des grossen GOTTES. Der HERR gebe, daß wir alle demmableins uns vor seinem Thron ewig freuen mögen Amen. N.

Den

Den 26. schenckte ein Laqv. der sich umfähe 4. gr.

Den 31. überschickte ein gewisser Secretair aus Dresden 10. Rthlr. welche zu Erziehung eines armen Knaben von einem Cavallier daselbst waren geschencket worden.

Eod. wurde eine Fortsetzung der Juden-Bekehung überschicket, und in die Waisenh. Bibliothek geschencket.

Der HERN gedencke aller obgedachter milder Wohlthäter wiederum im besten, gleich wie sie der armen Waisen sind eingedenck gewesen, und lasse sie die Früchte davon in der seligen Ewigkeit wieder finden.

A P R I L I S 1735.

Den 4. sahen sich 2. Stud. im Waisenhause um, und hatte einer 2. Gr. in die Büchse geleyet.

Den 6. begegnete mir ein guter Freund in Weisfenfelß, der gab mir 8. Gr. vor die armen Waisen.

Eod. empfing aus dem Hochfürstl Gleits-Amte vor Verpflegung eines armen Kindes das Oster-Quartal 5. Rthlr.

Eod. wurden dem Waisenhause von einer armen Witwen in Motalau ein Acker Feld zu verkauffen angeboten, welche auch vor 40. Gulden erhandelt wurden. Und obwohl gegenwärtig kein Geld darzu vorhanden, so schaffte doch Gott bald Rath, daß bald darauf das Geld bezahlet wurde.

Den 9. wurde eine stille und Christliche Jungfrau bey den Mädggen zur Aufseherin in Dienste genommen.

E

Den

Den 18. überschickte ein guter Freund aus Weissenfels in einem versiegelten Brieffgen 1 Rthlr. 8. gr. mit diesen Worten: Ein Scherfflein vor ihre armen Waisen, ich empfehle mich ihrem Gebet ic.

Den 22. lieffen eine Hochgräfl. Herrschafft von ihren Gütern 75. Schfl. Korn als ein gnädiges Geschenk auf ein halb Jahr vor unser Waisenhaus gnädigst abfolgen. Womit selben schon viele Jahre gnädigst continuiret haben. Gott wird solche besondere hohe Wohlthat diesem Hochgräfl. Hause nicht unbelohnet lassen.

Eod. überschickte eine andere Hochgräfl. Versohn einen Spec. Ducat. zum Behuf der armen Waisen.

Den 26. wurde die Nätterin, welche die Aufsicht einige Jahre bey denen Mädgen gehabt, an einen Cantorem und Schul. Diener verheyratet, und weil sie eine von den ersten Waisen-Mädgen gewesen, und in den Anstalten erzogen worden, wurde sie vom Waisenhause ausgestattet.

Eod. sahe sich ein Fürstl. Weissenfel. Bedienter um, und hatte in die Büchse gesteckt 10. Rthlr. Über dieses überreichte er mir noch von einem andern guten Freunde eine Obligation über 12. Rthlr. welche das Waisenhaus eincasiren möchte.

Den 27. hatte ein Christl. Prediger, der über Nacht im Waisenhause geblieben, 16. Gr. in die Büchse gesteckt, mit beyliegenden Zettel: Domini benedictio ditat. Amen. Der Segen des HERRN machet reich. Gelobet sey Gott, daß er auch in diesem Monath so Väterlich vor seine armen Waisen gesorget. Als obgedachte 10. Rthlr. in der Büchse

Büchse gefunden worden, hatte man keinen Gro-
 schen Borrath mehr, und gleichwohl waren un-
 entbehrliche Ausgaben. Siehe, so wurde unserm
 Mangel, da wir unser Vertrauen auf den lebendi-
 gen Gott setzten, ganz unvermuthet abgeholfen.
 Es ist gut auf den HErrn vertrauen, und sich nicht
 verlassen auf Menschen. Es ist gut auf den HErrn
 vertrauen, und sich nicht verlassen auf Fürsten Ps.
 118. v. 8. 9.

M A J U S 1735.

Im Anfang dieses Monats fand man in der
 Büchse 6. Gr. in einem Zettel gewickelt mit diesen
 Worten: Gott sey mit ihnen! und segne das we-
 nige, Amen!

Den 4. überreichte der Waisenhaus-Schneider
 vor fremde gefertigte Schneider, Arbeit 4. Rthlr.
 17. Gr.

Den 4. schenckte ein Christl. milder Wohlthäter
 aus Merseburg 20. Scheffel Korn. Dadurch un-
 ser Mangel vor dismahl ersetzt wurde, denn soviel
 hätten wir auf das Jahr noch kauffen müssen. Der
 HErr sey gelobet, der immer unser Sorge abhilfft,
 und unsern Unglauben beschämnet. O daß wir
 doch nach so viel erfahrenen Proben seiner Hülffe, in
 Glauben und Vertrauen, auf den noch lebenden
 Gott möchten recht starck werden, und alle unsere
 Sorgen auf ihn werffen, weil er so Väterlich für
 uns forget.

Den 6. sahe sich ein Cavallier mit seiner Frau
 Schwester in hiesigen Anstalten um, und schenckten
 beyde 1. Rthlr. 20. Gr.

Den 7. reifete in Angelegenheiten des Waisenhauses nach Leipzig, da empfing aus der Obersteuer-Einnahme gegen Quittung an Interessen auf ein halb Jahr 15 Rthlr. 5. Gr. 5. Pf.

Den 9. überschickten eine Gräfl. Herrschafft zu Verpflegung vier armer Waisen auf ein Quartal 16. Rthlr.

Eod. schenckte ein milder Wohlthäter einen Spec. Ducaten, womit der selbe jährlich gütigst continuiert. Gott wird auch über diesen sowohl, als auch denen übrigen milden Wohlthätern mit seiner reichen Vergeltung nicht aufhören.

Eine Christliche Witwe in Leipzig, welcher Gott eine reiche Erbschafft zufallen lassen, schenckte aus milden Herzen einen Louis d' Or vor die armen Waisen.

Den 10. ließ jemand, der unbekannt seyn will, zu Verpflegung eines armen Knaben zahlen 4. Rthlr. 12. Gr.

Und ein Vornehmer schon von vielen Jahren her Christl. Wohlth. schenckte einen halben Louis d' Or.

Eod. schenckte ein Buch-Händler unterschiedliche Theol. Tractätlein unter die Kinder auszutheilen.

Den 11. schenckte eine oottselige Witwe vor die armen Waisen 1. Spec. Thlr. und vor den Waisenhauß-Gärtner einen Hut Zucker und etwas Thee. Und ein Kauffmann aus Regensburg reichte dar 1. Thlr.

Ein von vielen Jahren her, diesen Anstalten mit besonderer Liebe und Gewogenheit ugethaner vornehmer und mildthätiger Gönner und fleißiger Wohlth.

Wohlthäter schenckte vor dismahl 10. Rthlr. und zwar zum Angelde eines anzukauffenden Grundstückes, welches dem Waisenhanse angeboten wurde um 500. Rthlr. und nahe am Waisenhanse lieget. Wir müssen aber Zeit und Glück erwarten, so Gott zeigen möchte, daß es könne möglich gemacht und bezahlet werden.

Den 13. schenckte gleichfals eine recht milde und Christl. Wohlthäterin in Leipzig, welche von vielen Jahren unsern armen Waisen viel gutes erwiesen, 8. Rthlr.

Eine andere Christl. Wohlthäterin gab 2. Rthlr. Und zu Verpflegung eines armen Knaben aus Leipzig zahlte ein vornehmer Wohlthäter 6. Rthlr.

Den 15. früh unter der Beth-Stunde war ein Knabe, der unter den Waisen verpfleget wurde, heimlich davon gegangen. Nach 8. Tagen fand er sich wieder ein, erkannte nicht nur sein Vergehen, sondern bat sich auch deswegen die gebührende Straffe aus, und wurde also wieder aufgenommen.

Den 16. wurde ein armer Knabe unter die Zahl der armen Waisen, im Nahmen Gottes aufgenommen, er war aus Geithan gebürtig, und läffet sich recht wohl an.

Eod. wurden 94. Stück Wollen-Garn verkauft, welches die Mägden gesponnen, auffer den Schul-Stunden, mehrentheils zu Abendszeit im Winter, davor empfang man 19. Rthlr. 21. Gr.

Den 22. überschickte ein vornehmer Sachs. Votheaischer Minister zu Verpflegung eines armen Adlichen Knaben auf ein Qvartal 4. Rthlr.

Den 24. starb ein alter 83zig jähriger Mann, der in die 10. Jahr in hiesigen Anstalten war verpfleget worden, und wurde zu seiner Ruhe gebracht, und unter dem Geleite des ganzen Waisenhauses, ehrlich und Christlichen Gebrauch nach, zur Erden bestättiget.

Den 29. überbrachte ein Bote zwey Briefflein. In einem waren 3. Rthlr. mit diesen Worten: Einliegende 3. Rthlr. werden übersandt an das Waisenhaus in Langendorff von einer guten Freundin aus der Grafschafft Mansfeld, mit Bitte, um ein paar Zeilen Antwort, daß es richtig überliefert. Gott segne dieses wenige den 20. Maj. 1735. In dem andern Briefflein waren 1. Rthlr. 8. Gr. mit den Worten: Von einer Gottbekannten Person. Gott segne dieses wenige.

Den 31. überschickte eine gottselige Freundin aus Halle 10. Rthlr. welche ihr von einer unbenannten milden Wohlthäterin wären vor das Langend. Waisenhaus zugestellet worden. Gott gedencke aller dieser milden und Christlichen Wohlthäter im besten, und lasse sie nie aus seiner erbarmenden Gnade und Liebe fallen, sondern lasse ihnen die Früchte ihres Glaubens, und ihre Wercke der Liebe genießen in alle Ewigkeit.

JUNIUS 1735.

Im Anfang dieses Monaths schenckte ein Christlicher

licher Herr von Adel einen Spec. Rthlr. Und ein Schulmeister, der seinen Sohn in hiesige Schul-Anstalten gethan, daß er gleichfals zu einem Schul-Amtte möchte unter Göttl. Segen præpariret werden, schenckte vor die Præceptores, so mit ihm zu thun hatten, einen Rthlr.

Den 2. fand man in der Büchse 6. Gr. Und nachdem noch einige andere Personen aus Weissenfels an diesem Tage sich im Waisenhause umsahen, hatten sie in die Büchse gesteckt 1. R. 8. Gr. 6 pf.

Den 4. sprach ein bekannter Prediger bey seiner Durchreise ein, und schenckte ein Recept von einem guten Pflaster, wodurch alle offene Schäden und auch Beulen könten euriret werden. Welches man denn bis dato ganz gut befunden hat.

Den 11. zahlten gnädigst eine verwitwete gottselige Gräfin zu Verpflegung eines armen Knaben auf ein Quartal 6. Rthlr.

Den 12. ein vornehmer Gönner aus Weissenfels überschickte zum Geschenck vor die Waisen 2. Rthlr. damit derselbe schon viele Jahre her löblich continuiret hat.

Den 17. überschickte ein vornehmer Wohlthäter aus Dresden zu Verpflegung eines armen Mädchleins auf ein Quartal 4. Rthlr.

Den 25. empfien aus dem Hochfürstl. Gleits-Amtte zu Weissenfels vor Verpflegung einer Zwergin zum Johannis-Quartal 5. Rthlr. Auch vor diese Wohlthaten müsse der Herr gelobet werden; Denn seine Güte währet ewiglich.

JULIUS 1735.

Den 1. dieses traten ein noch nicht mündiger junger Reichs-Grafe im Wapfenhause ab, speiseten Mittags daselbst, und schenckten gnädigst 5. Rthlr.

Den 4. überschickte eine mildthätige vornehme Adelige Dame ein armes Soldaten-Mädchen vorliebendehalb Jahren in eine von Deroselben Anno 1731. mildest gestiftete Freystelle, wie solches in der XI. Continuat. derer Langend Wapfenhaus-Nachrichten pag. 36. 169. ist angemerket worden.

Den 9. sprach ein Secretair aus Dresden mit seinem Bruder im Wapfenhause ein, speiseten Mittags daselbst, und schenckten 1. Rthlr. 8. Gr.

Den 15. überschickte ein vornehmer Herr von Wel zu Verpflegung eines armen Knaben auf ein halb Jahr 8. Rthlr.

Den 21. ein ander vornehmer Wohlthäter gab gleichfals zu Erziehung eines armen adelichen Knabens auf ein Quartal 4. Rthlr.

Den 24. empfieng von einem guten Freunde aus Halle folgende schriftliche Nachricht: Es hat Gott des bekannten Wohlthäters, der sich ohnweiz Berlin aufhält, sein Herz dahin gelencket, daß er zu Ende verwichenen Monats 50. Rthlr. übersendet, und dem Herrn Professor Francken anheim gegeben hat, dem Wapfenhause zu Langendorff davon etwas zufließen zu lassen, der Herr Professor hat also mit demselben getheilet, und übersendet anbey nebst herzlichem Gruß 25. Rthlr. nebst Anwünschung Göttl. Segens, welchem ich mich conformire und Gott bitte, daß er seine unendliche Treue und Güte über

über demselben und denen Anstalten ihres Orts beständig wolle walten lassen. Datum den 20. Julii 1735. N.

Etliche Stunden zuvor an eben diesem Tage, sprach mich ein armer gebrechlicher Mensch um ein Almosen an, dem gab ich das letzte zwey Groschenstück, das noch im Vorrath des Waisenhanse vorhanden war, in dem zuversichtlichen Vertrauen, daß der treue und wahrhaftige Gott, der da gesagt: Gib dem, der dich bittet 2c. Desgleichen: Gebet, so wird euch gegeben, seine Verheissungen schon würde wahr zu machen wissen. Und dis war das Geld, damit die Schnitter, welche gleich Montags darauf an den Schnitt gingen, solten bezahlet werden. Gott habe allein Lob und Ehre.

Den 26. überschickte ein gewisser Hofrath und Fürstl. Leib, Medicus durch seinen Diener einen Louis d'Or, nachdem er Tages zuvor sich in diesen Anstalten umgesehen, mit beygefügetem Wunsche: Daß Christus unser guter und getreuer Erk. Hirte die armen Waisen, mich und die so die Anstalten im Waisenhanse mit abwarteten, in seinem gnädigen Schutz und Vorsorge erhalten wolle. Langend. den 26. Julii 1735. J. P. J.

Eod. empfing vor 10 $\frac{1}{2}$ lb. Wachs, so die Bienen des Waisenhanse eingetragen. 3 Rthl. 1. gl. Desgleichen vor 52. Stück Wollen-Garn, so die Mädchen gesponnen, 11. Rthl. 2. gl. 6. pf.

Auch vor diesen Seegen sey der Nahme des HERREN gelobet von nun an, bis in Ewigkeit, Amen.

AUGUSTUS 1735.

Den 2. dieses empfing aus der Königl. Chur- und Fürstl. Amts-Steuer-Einnahme in Weissenfels an Franck-Steuer wieder zurück 16 Rthl. 16. gl. Und an Land-Steuer 7. Rthl. 12. gl.

Den 5. wurden zwey Kost-Knaben von Ebersdorff anhero in die Schul-Anstalten gebracht, welche Kost und Information bezahlen.

Den 7. sahen zwey Persohnen aus Weissenfels, Mutter und Tochter sich um, und schenckte die letztere einen Gulden.

Drey Studioli, so von Jena nach Halle reiseten, hatten 4. gl. 10. pf in die Büchse geleet.

Den 12. wurde ein Waisen-Knabe, nachdem er in diesen Anstalten erzogen, auf das Fischer-Handwerck gethan. Gott lasse denselben beständig in seiner Allgegenwart wandeln.

Den 18. überschickte ein vornehmer Wohlthäter aus Dresden zu Verpflegung eines armen Kindes zu einem Quartal 4. Rthl.

Den 20. überschickte ein Christlicher Prediger als ein beständiger Wohlthäter der armen Waisen einen Spec. Thaler, mit beygefügtten Worten: H. H. H. den armen Schäfgen Christi im Waisenhanse zu Langendorff schicket dieses wenige ein benachbarter Seelen-Hirte mit der väterlichen Ermahnung: Dem HErrn Christo, als unserm obersten Hirten und Bischoff unserer Seelen treulich zu folgen: Den 20. August. 1735.

Den 23. wurde ein Acker halb Feld und halb Holz, gleich hinter dem Waisenhanse vor hundert Gulden

Gülden erhandelt. Und ob man gleich vorieso kein Geld darzu hatte, so fügte es doch der treue Gott, daß es nach wenig Wochen konte bezahlet werden.

Den 24. hoblete ein Bürger und Becker aus Leipzig seinen Sohn, der einige Jahr in hiesigen Anstalten war unterrichtet worden, wiederum ab, um ihm seine Profession zu erlernen, und schenckte einen Spec. Thl. So wurde auch dieser Monath nicht ohne Seegen beschlossen: Den Gottes Güte währet ewiglich.

SEPTEMBER 1735.

Den 1. empfing aus der Königl. Chur, u. Fürstl. Ober-Steuer-Einnahme gegen Quittung ein halb-jährig Intresse 15. Rthl. 5. gl. 5. pf.

Den 2. wurde ein Waisen-Knabe, so in die sechs Jahre in den hiesigen Anstalten war verpfleget und erzogen worden, auf die Nadler-Profession nach Werningeroda von einem Christlichen Meister verlanget, mit dem Erbieten, ihm umsonst auszulernen, auch dahin verabfolget.

Den 4. wurde ein weit abgelegener halber Acker Feldes vor 27. Gülden verkauffet, und zu obgedachten Acker Holzes und Feldes mit angewendet.

Den 12. kam ein guter Freund auf den Hof geritten, und ließ durch jemanden 8. gl. in die Büchse des Waisenhauses stecken.

Den 15. blieb ein Prediger über Nacht bey uns, und hatte 16. gl. in die Büchse geleet.

Den 16. wurde ein Waisen-Knabe, der bis ins achte

achte Jahr im Waisenhanse war verpfleget worden, auch das Schneider-Handwerck daselbst gelernt, nunmehr dimitiret, um sich weiter in der Fremde zu versuchen. Wozu ihm Gnade und Segen von Gott angewünscht wurde.

Den 21. sahe sich ein junger Herr von Adel im Waisenhanse um, und fand man in der Büchse 1. Rthl. 2. gl. 8. pf.

Den 26. überschickten abermahl eine verwitwete Frau Gräfin zu Unterhaltung eines armen Knaben auf ein Qvartal 6. Rthl.

Und an dem letzten Tage dieses Monaths ließen ein schon oftmahlig gedachter Herr und Graf als ein gnädiges Geschenk 75. Scheffel Korn auf ein halb Jahr gnädigst abfolgen. Gelobet sey der Herr, der seine milde Hand aufthut, und sättiget alles, was lebet, mit Wohlgefallen.

OCTOBER 1735.

Den 1. empfing aus dem Hochfürstl. Gleits-Amte zu Weissenfels zu Verpflegung einer Zwergin das Michael-Quartal an 5. Rthl. Und den 2. überschickten ein junger Reichs-Graf einen Knaben, der in hiesigen Anstalten solte so wohl im Christenthum, als andern nöthigen Wissenschaften unterwiesen werden, und zahlten auf ein Qvartal zu dessen Verpflegung 10. Rthl.

Den 3. brachte mir der Waisen-Schneider vor fremde verfertigte Arbeit 4. Rthl 17. gl. 6. pf.

Den 4. Mittags traten ein junger Graf Reuß, Graf und Herr von Plauen ab, ließen sich umher führen,

führen, und speiseten Mittags daselbst, und überreichten ein Billetgen mit 7. Rthl. 16. gl. darinn die Worte stunden: Der HErr segne euer Haus und eure Kinder.

Den 6. überschickte ein gottseliger Freund aus Helmstädt und ein besonder Kinder-Freund, durch einen Buchführer ein Paquet von allerhand erbau-lichen Theo!. Tractätlein, theils in unser Bibliothec, theils unter unsere Kinder auszutheilen. Welche denn auch auf das bevorstehende Examen ausgetheilet, und dadurch eine grosse Freude bey den Kindern verursacht worden. Dabey überschickte gedachter guter Freund noch am Gelde 16. gl. davor einige noch ungebundene Tractätlein solten gebunden werden. Dabey überkam folgender Brieff: Immanuel!

Liebwehrter — — —

Für die lest durch Herr N. übersandte sämmtliche Nachrichten von dem Langend. Waisenhause bin ihnen zu herzlichen Danck verbunden. Gelobet sey der HErr für alle das Gute, so er ihnen geist- und leiblich erzeiget hat, er walte ferner über ihnen mit seiner Gnade, Schutz und Seegen, auf daß sein Nahme durch sie verherrlicht, sein Gnaden-Reich vermehret, und sein Göttlicher Wille vollbracht werde. Der HErr sey auch dafür herzlich gelobet und gepriesen, daß er auch unser Herz und Gemüth zu einem solchen Werck, das nicht allein mühsam, sondern auch vor der Welt gar verächtlich und gering scheint, kräftiglich geneiget und gezogen hat. Er verleihe uns darinnen alle nöthige Weisheit, Kraft

Krafft, Stärcke, Gedult und Treue, auch Beständigkeit bis ans Ende durch Jesum Christum, der da ist der Anfänger und Vollender unsers Glaubens und ewigen Seligkeit, Amen! Zum Zeichen meiner Liebe zu ihnen sende hiemit zu einem kleinen Andencken einige Bücher und kleine Tractatl. so wohl zur Bibliothec des Waisenhauses, als auch für die lieben Kinder drinnen. Gott schencke ihnen den Sinn des Kindes Jesu. und lasse sie in und durch ihn wachsen und zunehmen an Weisheit, Alter und Gnade bey Gott und den Menschen. Womit sie alle herzlich grüsse, und der Gnade des Herrn Jesu befehle, der ich verbleibe ihr getreuer Freund N. den 28. Sept. 1735.

Den 10. zahlte ein unbekannter Wohlthäter zu Verpflegung eines armen Knabens auf ein halb Jahr 9. Rthlr.

Eod. überschickte ein guter Freund von Hanover 1. Rthlr. und verlangte einige gedruckte Nachrichten von diesen Anstalten.

Den 11. schenckte eine gottselige Witwe in Leipzig einen Spec. Rthlr. und vor den Waisenhauß-Gärtner einen Hut Zuck und etwas Thee.

Den 12. begegnete mir in Leipzig ein Feld-Prediger, der kürzlich aus Italien kommen war, von einem teutschen Regiment, und gab mir 1. Spec. Ducaten, mit der Erinnerung, daß er denselben schon vor 4. Jahren an jemanden in Raumburg geschicket, um selbigen dem Langend. Waisenhause zu zustellen, wäre aber aus Versehen an dem Orte liegen geblieben, wolte ihn also iezo selbst einhändigen.

Den

Den 14. verehrete ein vornehmer Gönner und hoher Wohlthäter einen Louis d'Or. Und eine Witwe, so ihren Sohn in hiesige Schul. Anstalten brachte, schenckte 20. Gr. Und in der Büchse fand man 6. Gr.

Den 17. ließen Ihre Hochfürstl. Durchl. unsere gnädigste Herzogin und Landes. Mutter zu Verpflegung drey armer Waisen das Michael. Dwartal gnädigst reichen an 18. Rthlr.

Den 25. überschickten eine vornehme Adel. Dame in der Nachbarschaft 2. Scheffel Korn ins Waisenhaus, mit dem Versprechen, daß bald mehr nachfolgen sollte.

Den 25. empfing auf der Post in Weissenfels einen Brief, darinn war ein Louis d'Or, mit beygefügeten Worten: Auf dein Wort will ich mein Netz auswerffen.

Den 29. empfing einen Brief ohne Unterschrift des Namens und Orts, darinnen waren 8. Gr. Geld, und bat der Wohlthäter in seinen beklemmten Umständen sich der armen Waisen Vorbitte aus.

Eod. überschickte hochgedachte Adliche Dame nochmahls 4. Schffl. Korn vor unsere arme Wais.

Eod. wurde ein Stück Feldes von drittehalb Ackern gleich hinter dem Waisenhaus, Garten gelegen angeboten, und vor 300. fl. erhandelt. In der guten Hoffnung, daß, ob man es wohlkeß nicht bezahlen konnte, sondern das Geld vor diesemahl darzu erborget wurde, Gott dennoch Mittel und Wege zeigen würde, solche Schuld bald wieder abzutragen. Gott wird denn auch nicht vergessen,

sen, was obgedachte so wohl bekannte, als unbekante milde Wohlthäter unsern armen Waisen gutes erwiesen. Er sey ihnen selbst davor ein Vergelter ewiglich.

NOVEMBER 1735.

Den 2. wurde ein junger Edelmann in hiesige Schul-Anstalten in Kost und Informat. gebracht.

Den 3. besuchte ein Schulmeister seinen Sohn, der gleichfals zum Schulmeister præpariret wird, und schenckte vors Waisenhaus etwas Flachs.

Eod. überschickte ein Herr von Adel 16. gl. mit der Erinnerung fleißig vor ihn zu beten.

Den 3. empfing aus der Königl. Chur. u. Fürstl. Sächß. Amts. Steuer. Einnahme in Weissenfels an Franck. Steuer zurück auf den 3ten Termin Lucia 16. Rthl. 16. gl.

Den 15. schenckte ein Fürstl. Diener aus Weissenfels einen Gulden, und noch eine andere unbekante Christliche Wohlthäterin schickte ins Waisenhaus an Golde 3. Rthl. 8. gl. Noch ein anderer Freund aus Weissenfels gab 4. gl. Und aus dem Hochfürstl. Gleits. Amte empfing an Zinsen wieder zurück 1. Rthl. 18. gl. 11. pf.

Im Anfang

DECEMBRIS 1735.

schenckte eine Christliche Frau 16. gl. Und

den 5. empfing einen Brief, darinn war ein Louis d'Or, mit der Nachricht, daß ein gewisser Fürstl. und Gräfl. gewesener Leib- Medicus unter andern Legatis dieses dem Langendorffischen Waisenhaus

sen.

Wapfenhause in seinem hinterlassenen Testament legiret; welches also von dessen hinterbliebenen Erben über- sendet wurde. Wir preiseten Gott auch vor dis- mahl vor diese Wohlthat, indem unser Vorrath am Gelde erschöpffet war.

Den 6. empfing einen Brief von einem Christl. Kauffmann aus Dresden, welcher unter Anwün- schung Göttl. Seegens einen Louis d'Or vor die ara- men Wapfen überschickete.

Den 24. wurden von einem unbenannten, aber Gott wohlbekannten milden Wohlthäter 22. Ehl. 16. gl. ins Wapfenhaus überschicket. Gott wu- ste unsern Mangel vor dismahl am allerbesten; und da das Gesinde auf instehende Wehnhachten mu- ste abgelohnet werden, so konte nunmehr ein iegli- ches das Seine bekommen.

Den 20. liessen Ihre Hochfürstl. zu Sachsen Weissenfels, unser gnädigster Landes- Vater, 6. Scheffel Korn, aus dem Fürstl. Kloster Langend- dorff dem Wapfenhause als ein jährlich Deputat- gnädigst abfolgen.

Den 22. wurde aus dem Hochst. Gleits- Amte zu Weissenfels vor Verpflegung eines armen Kin- des das Wehnhachts-Quartal bezahlt an 5. Rthl.

Eod. empfang aus dem Hochfürstl. Justitien- Amte zu Erkennung der Soldaten- Gelder 5. Rthl.

Den 23. liessen Ihre Hochfürstl. Durchl. Chri- stianus, Herzog zu Sachsen 10. nach geendigter Nachmittags- Beth- Stunde, in der Kirche zu Lan- gendorff, unter die sämtliche Kinder Wehnhachts- Becken austheilen. Über dis schenckten Selbe

D

noch

noch vors Waisenhaus einen halben Eimer Wein.

Den 24. überschickten gnädigst der regierenden Herzogin Hochfürstl. Durchl. unsere gnädigste Landes-Mutter zu Verpflegung drey armer Waisen zum Weihnachts-Quartal 18. Rthl.

So hat der treue Gott und Vater im Himmel auch dieses Jahr, vom Anfang, bis zu Ende desselben täglich mit seiner Vater- Treue über uns gewaltet, und hat uns allerley Gutes an Leib und Seel reichlich genießten lassen. Seinem allerheiligsten Nahmen sey davor Preis und Danck gebracht von nun an bis in Ewigkeit. Amen!

Anno Salvatoris 1736.

Jesus Christus, der da ist die Quelle und Ursprung unsers Heils: in dessen Nahmen fangen wir auch dieses Neue Jahr an: Er segne Anfang, Mittel und Ende. Amen!

Am ersten Tage des Januarii ließ Gott den ersten Segen dem Waisenhause zufließen durch einen Feld-Prediger, welcher schenckte 16. gl. Und

den 7. überschickten eine Hochgräfl. gottselige Herrschafft zu Verpflegung funff armer Kinder in hiesigen Anstalten 36. Rthl. Und ein junger Graf aus einem andern Hochgräfl. Hause ließ zu Verpflegung eines Knaben gleichfals auf ein Quartal zahlen 10. Rthl. 12. gl.

Den 9. wurde ein Waisen-Knabe von einem Goldschmiede aus Weissenfels, ihm seine Profession

bey dem Langend. Waisenhause.

¶

zu erlernen, verlanget. Versprach denselben frey zu lernen, aufdingen, und auch nach ausgestandenen Lehr-Jahren wiederum losprechen zu lassen. Und auf solche Weise werden die armen Kinder, wenn sie sich wohl verhalten, durch göttliche Vorsorge immer untergebracht und versorget.

Den 10. sprach eine Frau im Waisenhause ein, und hatte 8. gl. in die Büchse gelegt.

Den 12. wurde eine junge Fräulein hergethan, daß selbe so wohl im Christenthum, als auch Nähererey und Wirthschafft möchte unterrichtet und angeführet werden.

Den 13. hatte ein guter Freund 7. gl. in die Büchse gelegt, und noch ein ander schenckte 10. gl.

Den 15. überschickte ein alter redlicher Prediger zum Geschenk der armen 3. Rthl. 8. gl. und eine Adelige Persohn überschickte zu Verpflegung einer armen kleinen Fräulein 5. Rthl.

Den 30. zahlte jemand, der unbekannt bleiben will, zu Unterhaltung eines armen Knaben auf ein Obvartal 4. Rthl. 12. gl.

Den 31. überschickte ein vielfältiger Wohlthäter und treuer Knecht Christi aus der Nachbarschafft wiederum 1. Spez. Rthl. Mit dieser Beschrift: Lieben Kinder in Christo. Gleichwie ich euer vor Gott täglich in meinem Gebet gedencke; Also sende euch auch zum Neuen Jahre etwas weniges. Der Vater der Waisen gedencke euer auch in diesem Jahre im besten. Er versorge und segne euch an Leib und Seele, und gebe, daß ihr nicht nur aufwachset an Alter; sondern auch an Weis-

heit und Gnade bey Gott und den Menschen. Betet fleißig, und wenn ihr nicht könnt, so lernet es. Stellet euch die Güte und den Ernst Gottes öftters vor, und folget dem Triebe des Heil. Geistes zum Guten. Denn welche der Geist Gottes treibet, die sind Gottes Kinder. Suchet ja dem Bilde JE-
su Christi ähnlich zu werden, weil ihr so, und nicht anders, als Kinder des himmlischen Vaters, könnet angesehen werden, ich befehle euch der ewigen Liebe Gottes, und verharre. Euer aller Fürbitter N.

F E B R U A R I U S 1736,

Nachdem mit dem Ende des vorigen Monats auch der Geld-Vorrath war alle worden, so fing mit dem Anfang dieses Monats Gott an, aufs neue zu sorgen.

Den 2. überschickten eine gottselige verwittibte Frau Gräfin zu Erziehung eines armen Knaben 12. Rthl. mit dem Wunsche, daß doch Gott diesen armen Knaben, der einen Dieb zum Vater gehabt, auch allbereits mit Dieben und Mördern ausgegangen, die Augen öffnen und erkennen lassen wolle, wie gut ers mit ihm vor vielen hundertern meine, da er ihn aus der Wildniß genommen, und Gelegenheit gemacht, dasjenige, so zu seiner Seelen Heil und Seligkeit nützlich, zu lernen, und ihm nicht seine Verichte zu seinem ewigen Verderben häuffen zu lassen. Mich soll es sehr erfreuen, wenn sich nun nach und nach einige Besserung, und wahre Sines-Veränderung, an ihm spüren läffet. Dat. den 13. Jan. 1736.

Man hatte um eben diese Zeit viele Ausgaben,

so erweckte denn Gott auch der Wohlthäter Her-
zen, daß sie theils mit dem schuldigen Kostgelde,
theils auch mit andern diesem Werck gewidmeten
Wohlthaten eilen musten. Davor wir denn Ur-
sache hatten Gott hergliclich zu dancken.

Den 11. überschickte ein frommer Kauffmann
und fleißiger Wohlthäter aus Dresden einen spec.
Ducaten, mit diesem Wunsche: Der Herr hebe
sein Angesicht auf ihr Haus, und höre vom Thron
seiner Barmherzigkeit, und erhöhe, wenn sie ruffen.

Eod. schenckte einer von denen Königl. und
Churfürstl. Sächs. Hof- u. Bedienten 3. Claster
Hof-Scheide, damit dieser Christl. Wohlthäter
jährlich zu continuiren gütigst versprochen hat.

Den 15. empfing an Land-Steuer aus der Kö-
nigl. Chur- und Fürstl. Amts- Steuer- Einnahme
in Weissenfels wieder zurück 7. Rthl. 12. Gr.

Den 23. überschickte ein vornehmer von Adel zu
Erziehung eines armen Knaben, den er vom Bet-
telstabe errettet, auf ein halb Jahr 8. Rthl.

Den 26. wurden unsere armen Waisen von
Halle aus mit 2. Kästlein der schönsten Arzneyen
beschencket, welche uns iezo, da einige Kinder An-
stoß von Fieber bekommen, wohl zu statten kam, daß sie
durch göttliche Hülffe, bald wieder gesund wurden.

Den 29. empfing das Waisenhaus an Franck-
steuer zum ersten Termin aus der Königl. Pöhl-
Chur- und Fürstl. Sächs. Amts- Steuer- Einnah-
me in Weissenfels wieder zurück 16. Rthl. 16. Gr.

Danck, Lob, Preis und Ehre sey dir dem Drey-
einigen Gott, Vater, Sohn und Heiligen Geist ge-
bracht,

bracht, daß du bis hieher vor deine armen Waisen so väterlich gesorget hast, laß dir dieselben samt diesen Anstalten noch ferner in deine treue Aufsicht und gnädige Vorsorge anbefohlen seyn, und beweise ferner, daß du allein unser Gott, Vater und Versorger seyst, so wollen wir dich auch ferner loben, rühmen und preisen hier in der Schwachheit, dort aber in der Vollkommenheit. Amen!

Im Anfang

MARTII

musten in Ermangelung des Geld = Vorraths etliche zwanzig Thaler geborget werden in dem guten Vertrauen zu Gott, er werde Hülffe schaffen, daß solche mit nechsten wieder könten bezahlet werden. Welches denn auch geschehen.

Den 20. empfing aus der Königl. Pohn. und Churfürstl. Sächs. Ober Steuer, Einnahme an Interesse auf 2. Steuer, Scheine gegen Quittung 15. Rthl. 5. gl. 5. pf.

Den 21. schenckte ein schon mehrmahl gedachter Feld = Prediger, der aber nunmehr eine Vocation zum Predigt. Amte in der Grafschafft Lippe bekommen 2. Rthl. 12. Gr.

Den 29. wurden aus dem Hochfürstl. Gleits. Amte zu Weissenfels vor Verpflegung einer Zwergin gezahlet zum Oster. Quartal 5. Rthl.

Den 8.

APRILIS

schenckte ein Kauffmann aus Leipzig, der im Waisenbause einsprach, 16. Gr.

Den 11. wurden zwey Mägdelein als Mutterlose

se

se arme Waisen aus Schloß- Heldringen anhero in die Verpflegung im Nahmen Jesu aufgenommen. Der Kinder Vormund zahlte vor selbige überhaupt 20. Rthl. davor sie so lange im Waisen- hause sollen verpfleget werden, bis sie können unter- gebracht werden. Diese Kinder samt dem Gelde wurden zu einer solchen Zeit überbracht, da nicht ein Groschen mehr im Vorrath war. Wir hatten aber unsere Sache und Anliegen dem HErrn be- fohlen, da half aus Noth der fromme Gott.

Den 12. überschickte ein gewisser Wohlthäter aus Dresden zu Verpflegung eines armen Mäd- leins auf ein halb Jahr 8. Rthl. Und vor 11. Pfund Wachs, so die Bienen des Waisenhauses einge- tragen, empfing man 3. Rthl. 10. gl. 6. pf.

Den 17. wurde der Waisenhaus- Schneider, bey dem Schneider-Handwerck in Weissenfels zum Meister gemachet. Welches darum nöthig ist, damit von den Waisen- Knaben allezeit einer das Handwerck im Waisenhause bey ihm erlernen könne.

Den 18. überschickten eine fromme Gräfl. Herr- schafft zu Verpfleg- und Unterhaltung vor fünf Kinder auf ein Quartal 20. Rthl.

Eod. überschickte ein guter Freund in der Nähe, der Gott gelobet, dem Waisenhause jährlich et- was gewisses, auch ein gewisses Schul-Geld vor ei- nen armen Knaben zu reichen, 3. Thaler, mit dem Wunsche: Gott segne das Wenige, welches aus treuen Herzen kommt, und will mir der armen Kinder andächtige Vorbitte bey Gott, in meiner

Geistl. und leibl. Noth, nach seinem heiligen Willen im besten zu gedencfen, angelegentlich ausgebeten haben. Hiernächst habe in die Eisleibische Lotterie eingelegert, solte mich der liebe Gott mit etwas segnen, soll auch auf das liebe Waisenhaus das von etwas fließen. Dar. den 18. April. 1736.

Eod. empfing auch aus der Hochfürstl. Sächs. Weissenfels. Cammer von einem dem Waisenhaus geschencften Capital von 50. Rthl. auf ein Jahr die Interesse an 2. Rthl. 12. gl.

Den 20. liessen Ihro Hochfürstl. Durchl. unseere Gnädigste nunmehrö vermittelte Herzogin zu Verpflegung drey armer Waisen das Osterreich Quartal gnädigst zahlen an 18. Rthl.

Den 22. fand man in der Büchse 14. gl. 4. pf.

Den 29. sahen sich einige Adelige Kinder im Waisenhaus um, desgleichen ein Prediger mit seinen Kindern, welche in die Büchse gesteckt 1. Ehl. 13. gl. 3. pf.

Den 30. empfing vor 64. Bund Garn, so die Waisen-Mädgen gesponnen, 29. Rthl. 8. gl.

MAJUS 1736.

Den 1. ließ ein unbenannter Freund zu Verpflegung eines armen Knaben auf ein Quartal zahlen, 4. Rthl. 12. gr.

Eod. schencfte eine Christl. Wohlthäterin in Leipzig 2. Rthl. Und eine andere vornehme gottselige Witwe daselbst gab 1. spec. Rthl.

Ein Fürstl. Hofrath verehrte 2. Rthl. 12. gl.

Und eine Fürstl. Hof. Dame schencfte 1. Ehl. 8. gl.

Den 3. ein Königl. Preussischer Minister, der schon

schon oftmahls an unsere Armen gedacht, schenckte einen Louis d' Or. Und ein ander vornehmer Söner und gottseliger Wohlthäter, der schon von vielen Jahren her, als ein rechter Vater mit Rath und That bey aller Gelegenheit vor unsere Anstalten mit gesorget hat, schenckte vor dissmahl 5. Rthl.

Eod. schenckte eine milde und vornehme Wohlthäterin in Leipzig 8. Rthl.

Den 5. erinnerte man sich der Stiftung dieses Waisenhauses, daß dasselbe den 5. May 1710. und also vor 26. Jahren wäre gegründet worden. Und wurden an diesem Tage 10. arme alte Witwen gespeiset, darzu bekam eine iegliche auch 4. gl. Geld, und haben an diesem Tage junge und alte, vor alle diesem Wercke erwiesene Wohlthaten Gott herzlich gedancket und gelobet.

Den 15. liessen ein schon vielmahls gedachter mildthätiger Graf vons Waisenhaus 75. Scheffel Korn, als ein gnädiges Geschenk auf ein halb Jahr abfolgen.

Den 16. überschickte ein vornehmer Wohlthäter zu Verpflegung eines Adlichen Knabens auf ein viertel Jahr 4. Rthl.

Den 24. empfing das Waisenhaus an Franck. Steuer wieder zurück 16. Rthl. 16. gl.

Den 26. sahe sich niemand um in den Anstalten, und hatte in die Büchse gelegt 8. gl.

Den 28. überschickte ein fleißiger Wohlthäter aus Dresden einen Spec. Ducaten, mit beygehenden Wunsche; Gott wolle ihnen und dem lieben Hause seinen leib, und geistlichen Segen reichlich zufließen

sen lassen, und sie durch den Wachsthum ihrer Lämmer in der Gnade, Erkenntniß und Krafft Gottes zur Verherrlichung seines Nahmens täglich erfreuen 2c.

Eod. sahen sich einige Personen im Waisenhanse um, so aus Merseburg waren, und fand man in der Büchse 16. gl. 10. pf. Den 1.

J U N I I

Sprach ich in Berrichtungen des Waisenhanse, bey einem Prediger in der Nachbarschafft ein, der eben eine Leichen. Predigt zu halten hatte, und als ich solche mit anhörte und nach Endigung derselben Abschied nehmen wolte, sagte er: ich will heute meinen Verdienst dem Waisenhanse schencken. Es war 1. Rthl.

Den 10. überschickten ein junger Graf zu Unterhaltung eines Knaben auf ein viertel Jahr 10. Rthl.

Den 14. sprachten eines vornehmen Wohlthäters Kinder im Waisenhanse ein, und überbrachten von ihrem Herrn Vater ein Geschenck von 2. Rthl.

Den 16. überschickten eine gottseelige verwittwete Gräfin zu Versorgung eines armen Knaben, dessen schon oben gedacht worden, vor ein halb Jahr 12. Rthl. Desgleichen geschah auch

Den 21. von einer gleichfalls verwittweten Frau Gräfin aus Nieder-Sachsen, ohnweit Hannover, welche durch einen Prediger überschickten und gnädigst schenckten 10. Rthl.

Den 25. wurde ein armer Knabe aufgenommen, dessen Mutter versprach jährlich zu seiner Unterhaltung 8. Rthl. Zuschuß zu geben.

Den

Den 27. zahlten gnädigst der verwitweten Herzogin Hochfürstl. Durchl. als eine rechte mildthätige Mutter unser Langendorffischen Wapfen, zum Johannis-Quartal 18. Rthl.

Eod. wurden aus dem Hochfürstl. Gleits-Amte zu Verpflegung eines armen Mägdeins, welche eine Zwergin ist, gezahlet zum Johannis-Quartal 5. Rthl. So hat denn bis hieher ein ieglicher Monath noch immer seinen besondern Segen gebracht, dafür die Güte des HErrn müsse gepreiset werden ewiglich.

JULIUS 1736.

Den 1. besuchte ein Herr von Adel seinen Sohn in hiesigen Anstalten, und schenckte vors Wapfenhaus 1 Rthl. 8. gl.

Den 3. schenckte ein Kaufmann aus Regensburg in der Naumburger-Messe 1. Rthl.

Den 7. da ein paar gute Freunde aus Saalfeld im Wapfenhause über Nacht blieben waren, fand man in der Büchse 1. Rthl. 8. gl.

Den 25. überschickte ein vornehmer von Adel zu Verpflegung eines armen Wdlichen Knaben auf ein halb Jahr 8. Rthl. Dieses Geld war in einem Brief eingeseigelt, auf dessen Petschafft dis Wort stand: Tandem. Welches um deswillen uns sehr erwecklich war, weil wir einige Tage mit Verlangen hatten auf die Hülffe des HErrn gehoffet, welche denn iezo erschiene, da Hülffe Noth war. Und bald darauf

Den 27. überschickte ein vornehmer Wohlthäter zu Verpflegung eines armen Wdlichen Knaben auf ein Quartal 4. Rthl. Und ein ander unbenannter Gutthät.

Gutthäter zahlte zu Unterhaltung eines andern armen Kindes auf ein viertel Jahr 4. Rthl. 12. gl.

AUGUSTUS 1736.

Im Anfang dieses Monaths wurden drey Tonnen Hopfen, so bey dem Waisenhause erbauet, verkauft um 2. Rthl.

Den 7. sprachen ein Professor und noch etliche gute Freunde im Waisenhause ein, welche 1. Rthl. in die Büchse gelegt.

Den 8. verlangte eine Adliche Dame aus Weissenfels in Körbgen saure Kirschen aus unserm Garten, und gab davor 8. gl.

Eod. empfing das Waisenhaus aus der Königl. Pohln. und Churfürstl. Sächß. Amts- u. Steuer-Einnahme in Weissenfels an Land- u. Steuer zurück 7. Rthl. 12. gl.

Den 21. Abends um 6. Uhr, geruheten gnädigst der regierenden Herzogin zu Sachsen-Weissenfels Hochfürstl. Durchl. unsere gnädigste Landes-Mutter, im Waisenhause und Garten sich umführen zu lassen, und alles in hohen Augenschein zu nehmen, schenckten auch gnädigst zu Bezeugung dero Hochfürstl. Mildehätigkeit, vor das Waisenhaus einen Louis d' Or. Zwey Hof-Dames hatten, eine in die Büchse gelegt 12. gl. Die andere schenckte 8. gl.

Den 23. empfing aus der Königl. Pohln. Churfürstl. Ober-Steuer-Einnahme zu Dresden an halb-jähriger Intresse auf Michael 1736. 15. Rthl. 5. gl. 5. pf.

Den 24. trat ein Fürstl. Merseburgischer Hofrath

bey dem Langend. Waisenhause. 61

rath im Waisenhause ab, sich umzusehen, und hatte in der Büchse hinterlassen 18. gl.

Den 31. wurden 2. Scheffel Rübe, Saamen verkauft, so man übrig hatte, vor 4. Rthl. 4. gl.

SEPTEMBER 1736.

Im Anfang dieses Monaths mußte 20. Rthl. in Ermangelung des Vorraths zu denen nöthigen Ausgaben borgen, in der guten Hoffnung und Vertrauen zu Gott, er werde Mittel und Wege zeigen, daß solches mit nächsten wieder könne bezahlet werden.

Den 11. besuchten einige Personen aus Weissenfels diese Anstalten, und hatten in die Büchse gesteckt 9. gl. 4. pf. Und

den 17. empfing aus dem Hochfürstl. Justitiens Amte zu Weissenfels, zu einiger Ersetzung der Einquartierung und Soldaten Geldes auf ein Jahr 5. Rthl.

Eod. wurde von Ihro Hochfürstl. Durchl. Herzog Johann Adolph, unserm gnädigsten Landes Vater, ein Soldaten Kind zur Verpflegung anhero gethan.

Den 19. bekam das Waisenhaus aus der Königl. Pöbln. und Churfürstl. Sächs. Amts. Steuer Einnahme in Weissenfels den 3ten Termin an Franck. Steuer wieder zurück 16. Rthl. 16. gl.

Den 20. wurde auf Hochfürstl. gnädigste Verordnung aus dero geheimden Consilio, folgender Begnadigungs Brief dem Waisenhause ausgeantwortet:

Von Gottes Gnaden, Wir Johann Adolph, Herzog zu Sachsen, Jülich, Cleve und Berg, auch Engern

Engern und Westphalen, Landgraf in Thüringen, Marggraf zu Meissen, auch Ober- und Nieder-Lausitz, gefürsteter Graf zu Henneberg, Graf zu der Marck, Ravensberg und Barby, Herr zu Ravensstein 2c. Des Pohln. weissen Adler-Ordens Ritter, Sr. Röm. Kaiserl. Majest. und des Heil. Röm. Reichs General-Feld-zeugmeister, Ihre Majest. des Königs in Pohlen 2c. und Churfürstl. Durchl. bestallter General-Feld-Marschall der gesamten Chur-Sächs. Armee und Obrister über ein Regiment zu Fuß 2c. Thun hiermit kund und bekennen, nachdem uns der Vorsteher des Wapenhauſes zu Mutlau bey Langendorff, Johann Wilhelm Kruckenberg, in Schrifften unterthänigst zu vernehmen gegeben, was massen Unsers in Gott ruhenden Bruders, Herrn Christianens, Herzogs zu Sachsen Ebden, sowohl dis Wapenhauſ in Schutz genommen, als auch die unter Direction unsers gesamten Consistorii zu Leipzig, und Inspection unsers Superintendenten allhier, in demselben gemachte gute Anstalten confirmiret, und selbiges mit verschiedenen Immunitäten und Freyheiten begnadiget, mit angefügter gehorsamster Bitte, Wir wolten bey Unserer nunmehr angetretenen Regierung, solches alles zu confirmiren, und zu bestätigen obangeregtes Wapenhauſ in Unfern Schutz nehmen, und demselben die von Unsers Hochseel. Herrn Bruders Ebden genossene Begnadigungen und Freyheiten angedenben zu lassen geruhen; Daß wir dies Suchen angesehen, und demselben in Gnaden statt gethan; Confirmiren und bestätigen dieſemnach

fennach nicht nur mehr angeregtes Waisenhaus und die in solchem gemachte gute Anstalten und Verfassung hiermit und in Krafft diß, sondern Wir wollen auch solch nütliches und heilsames Werck, so lange es bey der bisherigen guten Ordnung und Verfassung verbleibet, jedesmahl secundiren, und demselben Unsern Schuß angedenhen lassen, gestalten Wir denn auch hiermit gnädiaft concediren und verstaten, daß bey solchem Waisenhaufe eine Schule mit darzu gehörigen Informatoribus, sowohl vor die armen Waisen, als auch auswärtige Kostkinder, unter der Direction unsers gemeinschaftlichen Consistorii zu Leipzig und Inspection des jedesmahligen Superintendentens allhier, so ferne demselben dadurch einiger Nutzen und Zugang mitgeschaffet wird, ferner beybehalten, und die Informatores bey der Schule, wenn sie angenommen werden, dem jedesmahligen Superintendenten allhier, als Inspectori zum Tentamine, und von diesem sodann dieselben Unserm gemeinschaftlichen Consistorio zum ordentlichen Examine præsentiret werden. Wir begnadigen ferner angeregtes Waisenhaus mit der Freyheit von allen Frohn, Diensten, Wachen, gemeinen Unlagen und dergleichen, so lange es in ieszigem Zustande verbleibet; Wir confirmiren und bestätigen auch endlich mehrgedachtem Waisenhaufe alle bisherige Begnadigungen und in Gefällen genossene Erlasse, als beyrn Gleits, Amte allhier,

12. Gulden 9. gl. 7 $\frac{1}{2}$ pf. an Fährlichen Erbzinßen.
6. Gulden 1. gl. 10. pf. an Hufen, Geldern und

— — 18. gr.

- — 18. gl. 3. pf. an Schloß, Wack, Geldern.
 Ferner bey Unserm Korn-Boden allhier,
 Drey Heinken $3\frac{1}{2}$ Rms. Fahr- und Geschöß, Hafer:
 — — $\frac{1}{4}$ Rms Geschöß-Korn.
 — — $8\frac{2}{3}$ Rms von Zins-Korn.
 — — $8\frac{2}{3}$ Rms an Zins, Hafer und endlich
 bey Unserm Cammer, Guthe Langendorff,
 1. Gulden 20 gl. 11. pf. an Erb, Zinsen und
 2. Gulden 5. gl. — an Hufen-Gelde.

Dergestalt und also, daß selbiges die Freyheit von deren Abgaben, so lange es in tegigem Zustande bleibt, noch ferner genießen, über dieses alles auch zu dessen desto bessern Mit-Unterhaltung, alljährlich Sechs Dreßdnische Scheffel Roggen aus Unserm Cammer, Guthe Langendorff, in zweyen Terminen als Martini und Weyhnachten, jedesmahl richtig geliefert werden solle. Zu Urkund haben wir diese Confirmation und Begnadigungs-Brief eigenhändig unterschrieben, und Unser grösser Insiegel wisentlich daran hangen lassen. So geschehen und gegeben auf Unserm Residentz Schlosse Neu-Augustsburg zu Weissenfels den 14. Augusti, Anno 1736.

Johann Adolph, H. v. S.

Gott sey gelobet, der das Herz Unsers Durchl. Herzogs und gnädigsten Landes-Vaters dahin höchst-mildthätigst gelencket, diese Armen-Anstalten gnädigst zu secundiren, und derer darinnen befindlichen armen Waisen zeitliche und ewige Wohlfahrt befördern zu helfen; Gott setze das Hochfürstl. Haus davor zum Segen immer und ewiglich.

Den

Den 27. empfing aus dem Hochfürstl. Gleits-
Amte Weissenfels an Hutten- und Schloß, Wach-
Geldern, vermöge gnädigsten Befehls wieder zu-
rück 6. Rthl. 2. gl. 1 pf. Desgleichen zu Verpfle-
gung eines armen Kindes zum Michael-Quartal
5. Rthl.

Den 30. liessen ein junger Graf, vor einen Kna-
ben, den sie in hiesigen Anstalten erziehen lassen, zum
Johannis- und Michael-Quartal zahlen 20 Rthl.

OCTOBER 1736.

Den 1. liessen eine vornehme Gräfl. Person zu
Verpflegung eines Mägd. auf ein halb Jahr und
einen Monath gnädigst zahlen 13. Rthlr. 16. gl.

Und unsere Durchlauchtigste verwitwete gnä-
digste Herzogin überreichten gnädigst zu Verpfle-
gung drey armer Kinder das Michael-Quartal an
18. Rthlr.

Den 9. schenckte eine vornehme Witwe in Leip-
zig einen Spec. Rthlr. Und vor den Waisenhaus-
Gärtner einen Hut Zucker und Päckl. Thee.

Aus der Königl. und Chur- und Fürstl. Ober-
Steuer-Einnahme empfing das Waisenhaus ge-
gen Extradirung eines alten Steuer-Scheins wie-
der zurück an Capital an 66. Rthl. 9. gl. 9. pf. wel-
ches zu Ankauffung eines Grund-Stückes mit solte
angeleget werden.

Den 10. ein Freund der Armen aus Augsburg
verehrete 1. Rthlr. 8. gl.

Den 11. wurden zu Verpflegung eines armen
Knaben von einem uns unbekanntem Gutthäter ge-
zahlet auf ein viertel Jahr 4. Rthlr. 12. gl.

E

Den

Den 12. schenckte eine alte Wohlthäterin aus Merseburg, vor die armen Waisen 1. Rthl. 8. gl.

Eod. Ein vornehmer und beständiger Gönner und Wohlthäter schenckte mildthätigst 5. Rthl. 12. gl.

Den 15. lieffen ein Königl. Geh. Rath u. Reichs Graf in der Nachbarschaft 75. Scheffel Korn, als ein gnädiges Geschenk vor das Langend. Waisenhaus auf ein halb Jahr gnädigst abfolgen. Der Herr vergelte es diesem Hochgräfl. Hause, auch in den spätesten Nachkommen.

Den 18. sahen sich einige Personen aus Weissenfels um, und hatten in die Büchse geleet 9. gl 4 pf.

Den 25. überschickte ein frommer Kauffmann aus Dresden 1. spec. Ducaten.

Den 27. überschickte ein Vornehmer von Ubel zu Verpflegung eines armen Knaben 4. Rthl.

Der Herr sey gelobet, der auch in diesem Monat aus mancher Noth und Kummer geholffen. Ihm sey Preis und Danck gebracht in Ewigkeit. Halleluja.

NOVEMBER 1736.

Wir kamen um diese Zeit in manche bedrängte Umstände, so wohl die Tagelöhner, als auch die übrigen Arbeiter am Werke wolten gerne ein ieglicher etwas haben. Ich bat Gott, daß er sich doch derer Anstalten in Gnaden möchte annehmen, und seine Verheiffungen von Erhörung des Gebets erfüllen. Er ließ auch seine Vorsorge bald spüren, und zwar folgender massen:

Den 3. ließ sich ein gottseliger Graf melden, daß sie Abends im Waisenhause abtreten, und daselbst
über

über Nacht bleiben wolten. Sie brachten ihre Küche mit, und subren früh Morgens wieder ab, schenckten vor die Waisen einen Louis d'Or und 16. gl. vor die Leute ins Haus, davor wir Gott herzl. danckten.

Den 16. sprach ein Gräflicher Hofmeister ein, und schenckte 23. gl. 4. pf. Und an eben diesem Tage wurde ein armes Fräulein im Nahmen Jesu aufgenommen, welche schon 14. Jahr alt aber noch sehr unwissend war.

Den 22. überschickte eine vornehme und fleißige Wohlthäterin aus Weissenfels, welche öfters an unsere arme Waisen gedancket, vor diesemahl 2. Thl. ich hatte so wohl Abends zuvor, als auch diesen Morgen alle Umstände unserer Anstalten dem treuen Vater im Himmel vortragen; Denn es war kein Groschen mehr im Vorrath, und ich wußte auch bey keinem Menschen Hülffe zu suchen. Die Drescher und Tagelöhner solten bezahlet, dezgleichen Käse, Butter und andere Victualien angekauft werden. So machte der treue Gott mit diesem Kleinen Segen den Anfang. Und den 24. überschickten eine göttl. Gräfl. Herrschafft zu Verpflegung 4. armer Kinder auf ein halb Jahr 24. Thl. Und eine Comtesse zu Verfürung eines armen Kindes 4. Thl.

Den 27. wurden 2. arme nackte Kinder im Glauben und Vertrauen auf den lebendigen Gott aufgenommen. Diese Kinder mußten von Fuß auf bekleidet werden, und gleichwohl war vorhero kein Vorrath vorhanden, weil mit dem istgedachten Gelde einige Schulden müssen bezahlet werden. Gott aber hatte schon gesorget. Denn

Den 29. früh kam ich ins Posthaus nach Weisfensfeld, da fand ich 50. Rthl. an Golde in einem versiegelten Briefe, dieses Inhalts: Im Nahmen Jesu! Lieben Freunde! Ihr empfanget hier eine kleine Gabe, welche ihr zu Versorgung derer armen Kinder und Waisen, oder worzu ihr es nach eurer Pflicht und Gewissen, zu Verbesserung eurer guten Einrichtungen am nöthigsten findet, anwenden könnet. Danket dafür dem treuen Gott, und fahret redlich fort rechtschaffene fromme Jünger u. Freunde unsers Heilandes, und ernstliche Feinde und Zerstörer des Reichs des Teuffels aufzuziehen, so wird sich Gott eurer ferner erbarmen, gedencket meiner in eurem Gebeth! Der Herr sey mit euch. Amen.

Ein ander Freund Christi, der aber am zeitlichen Vermögen arm, und welcher gerne seinen Sohn in hiesigen Anstalten wolte versorget wissen, schrieb folgendes: Mit innigster Freude meines Herzens über Gottes Vorsorge, die er mir Unwürdigen täglich, und insonderheit ich, wieder aufs neue erzeiget, melde ihnen, wie der treue fromme Vater im Himmel, das Herz meines gnädigen Herrn zu mir geneiget, daß derselbe auf Vorbitte eines werthen Freundes, mein Kind in ihr liebes Waisenhaus zu thun, und die erfordernten 20. Rthl. jährlich vor mich zu zahlen, gnädigst versprochen, davor ich meinen Gott herglich zu loben schuldig bin. Der liebe himmlische Vater, der ein Versorger und Schutz der Armen, und sonderlich dererjenigen ist, die ihm im Glauben vertrauen, schicket ihnen vor das liebe Waisenhaus diesen Segen, (nemlich ob-

ge

gedachte 50. Rthl.) welchen mir ein hoher Wohlthäter, so gerne dem Nahmen nach verborgen seyn will, gegeben, selbigen an sie zu senden. Mein Wunsch ist: Daß der getreue Gott noch mehrere Herzen, die er alle in seinen Händen hat, erwecken wolle, in ihrer Nothdurfft beyzustehen. Sie werden anbey ersuchet, einen Schein über die 50. Rthl. an mich mit nächster Post zu senden. 2c. Schließlich wünsche von Herzen, daß der treue Gott über sie und ihre Anstalten mit seiner Gnade walten, im Glauben stärken, in der Liebe befestigen und Gutes und Barmherzigkeit wolle folgen lassen, bis an ihr seel. Ende. Verbleibe N. Dat. den 26. Nov. 1736.

Gott sey hochgelobet, daß er das Herz obgedachten vornehmen Wohlthäters gleich zu einer solchen Zeit erwecket, denen armen Gliedmassen Christi gutes zu thun, und einen solchen reichen Segen mitzutheilen, da wir es höchst bedürfftig waren. Gott lasse sowohl diesem theuren Wohlthäter, als auch allen übrigen bekannten und unbenannten milden Freunden derer armen Waisen, davor einen reichen Schatz im Himmel finden, der ihnen bleibe ewiglich, Amen!

DECEMBER 1736.

Den 1. kam ein ansehnlicher Mann auf den Hof geritten, und erkundigte sich, was es koste, wenn jemand zwey Knaben von 5. und 7. Jahren in die Kost und Information anhero thäte? Antwort: Nachdem das Tractement, nachdem werden auch die Kosten erfordert. Einige zahlen jährlich 24. Rthl. einige 30. und die höchste Sorte von Kost-Kindern

bis 44. Rthl. und die mit den Waisen-Kindern essen, geben jährlich nur 16. Rthl.

Den 3. wurden vons Waisenhaus 2. Mast-Ochsen geschlachtet, vor deren Häute empfing man 5. Rthl. 12. gl.

Den 5. sahe sich ein vornehmer Gönner und Wohlthäter in den Anstalten um, und fragte mich, ob wir nicht bisweilen Gelegenheit hätten, ein oder ander Grund-Stück anzukauffen? Antwort: Gleich iezo stünde im Handel wegen eines recht austräglichen Grund-Stückes hinter dem Waisenhaus-Garten gelegen, so aber über 500 Gulden würde zu stehen kommen. Der Herr antwortete: Achzig Gulden kägen bey ihm dar u parat, die könte ich abahohlen, wenn ich wolte. Ich preisete GOTT von Herzen, der auch in diesem Stücke so väterlich sorgete. Abends zuvor hatte ich Gott innigst angeruffen, er möchte mir doch in diesem Handel seinen Willen zu erkennen geben, damit ich dadurch nicht in Versuchung und ins Gedränge gerieth, weil ich doch gegenwärtig noch so wenig darzu wüste, und gleichwohl wolte das Grund-Stück dem Waisenhaus nicht gern aus den Händen lassen. Wie ich aber nur kurz zuvor, wie bereits gemeldet, einige besondere Proben seiner Göttlichen Vorsorge erfahren; so musste nun iezo, obgedachter Cavallier außer Bothschaft darzu kommen und 80. Gulden offeriren, welches ich als einen Winck des lieben Gottes annahm, wagte es in seinem Nahmen, und schloß noch diesen Tag den Kauff. Und obwohl nicht vermuthete, daß die Zahlung sobald würde erfolgen

folgen können, so geschah es doch, ehe ich es gemeinet hätte. Das Waisenhaus hatte ein Capital von 441. Rthl. 2. gl. 11. pf. in der Königl. Chur- und Fürstl. Ober-Steuer-Einnahme stehen, darzu hatte Hoffnung, daß es etwan auf kommende Oster-Messe heben möchte; Als ich aber die Neu-Jahrs-Messe 1737. besuchte, und mich deswegen erkundigte in der Ober-Steuer-Einnahme, so wurde mir so gleich obgedachtes Capital baar ausgezahlt. Damit ich denn sogleich zurück reisete, den Kauff im Hochfürstl. Weissenfelsischen Amte confirmiren liesse, und die Kauff-Summa von 400. und etliche 50. Rthl. sogleich auszahlete, und waren also auch vor diesmahl unserer Sorge entlediget.

Den 10. überschickte eine gottseelige Wittwe aus Halle einen Louis d'Or. Und ein paar gute Freunde, so im Waisenhause einsprachen, hatten in die Büchse gesteckt 13. gl. 4. pf.

Den 14. ließ ein Gott-bekannter vornehmer Wohlthäter als an seinem Geburths-Tage 11. Thl. 8. gl. dem Waisenhaus auszahlen, mit der Erinnerung, daß die armen Waisen vor des vornehmen Wohlthäters Leibes- und Seelen-Wohlergehen an diesem Tage fleißig beten möchten, wurden auch durch eine besondere Mittags-Mahlzeit mit Braten und Wein erpicket. Davor sowohl GOTT herzhlich gelobet und gepreiset, als auch dem hohen Wohlthäter göttlicher Segen und reiche Vergeltung angewünscht worden.

Den 17. wurden die 80. Gulden von hochgedachten vornehmen Wohlthäter, dessen unter den 5. die-

ses gedacht worden, zu Ankauffung eines Grund-
Stückes ausgezahlt.

Den 18. ergiengen von des Herrn Herzogs Jo-
hann Adolphs Hochfürstl. Durchl. zwen Befehle
ins Hochfürstl. Gleits-Amt und in die Langendorf-
fische Gerichte wegen gnädigster Erlassung der all-
gemeinen Land-Lehne von denen zum Waisenhause
gehörigen Grund-Stücken, und der dritte Befehl
erging an den Herrn Rath und Accis-Inspector Hil-
ten, daß das Waisenh. wegen derer im Reichbilde
liegenden Grund-Stücken, in Ansehung der Accise,
gleiche Freyheit, wie die Bürger in Weiffensfels ge-
niessen sollte.

So wurde denn auch dies Jahr unter göttlichen
Seegen, welchen wir sowohl an leiblichen, als bes-
sonders auch an geistlichen Gütern reichlich genos-
sen, beschlossen. Dem Herrn unsern Gott sey
dafür Lob, Preis, Ruhm und Danck gebracht hier
in der Schwachheit, dort aber in der Herrlichkeit.
Wir wollen aber auch, so lange wir leben, mit un-
sern armen Waisen nicht aufhören, auch unsern mil-
den und gutthätigen Wohlthätern vor so vielfältig
uns dargereichte Erquickungen und Wohlthaten,
vor so viele Liebe und Gewogenheit, gleichfalls aus
der überfließenden Fülle unsers Heilandes, sowohl
eine reiche Vergeltung mit allerley geistlichen See-
gen in himmlischen Gütern, demüthigst auszubitten;
Als auch daß Gott an leiblichen Gütern Selbe so
seegenen wolle, daß, je mehr sie geben, je mehr sie ha-
ben mögen, damit es ihnen nie mangle, sondern alle-
zeit haben zu geben den Dürfftigen bis an ihr seeliges

ENDE.

Kur

Kurker Entwurff
vom gegenwärtigen Zustande des
Waisenhanse.

Darinnen befinden sich im Anfange des 1737. Jahres an grossen und kleinen 88. Personen.

1. Die grossen Personen, so in dem Waisenhanse und Schul-Anstalten mit arbeiten, derer sind ierho an der Zahl zwey und zwanzig.

Der Vorsteher und Gärtner mit ihren Gehülffsinnen und die Frau Wittwe Buchen.

Vier Præceptores bey den Knaben, welche in vier Classen eingetheilet, und ein ieglicher seine Classe informiret. Der Fünffte ist bey den Mäddgen, welche ihre besondere Schule haben. und Vormittags im Bibel-Lesen und Christenthum; Nachmittags aber im Schreiben und Rechnen mit unterrichtet werden. Uber diese Fünffte ist noch ein alter Studiosus da, der Lebenslang im Waisenhanse bleibet, und ein guter Schreib- und Rechen-Meister ist, der auch in Abwesenheit eines ordentlichen Præceptoris kan substituiret werden.

Bey denen Mäddgen ist eine Mätherin, die aussere der Schule dieselben zur Arbeit und Sittsamkeit muß anhalten, sie zu Bette führen, und zu rechter Zeit früh aufwecken.

Vom Gesinde sind da, der Hofemeister mit seiner Frau, welche ihr Lohn haben als Knecht und Magd. Der Pferde-Knecht, ein Hauff-Knecht. Zwey Vieh-Mädde. Die Köchin und eine Küchen-Magd. Zwey Tagelöhner, so das ganze Jahr im Waisenhanse arbeiten. Dieser sämlichen

chen Personen Salaria und Lohn beläufft sich Jährlich auf 400. Gulden.

II. Derer Waisen-Kinder, sowohl Knaben als Mädchen sind iesz an der Zahl acht und vierzig, welche mehrentheils vom Waisenhause mit Kost, Kleidung und Büchern, auch Betten versehen werden. Diejenigen Waisen-Kinder, vor welche von einigen hohen und milden Wohlthättern dem Waisenhause Jährlich ein merklicher Beitrag geschiehet, derer sind vor iesz fünf und zwanzig, und sind nachfolgende:

1. Christian Jacob Krause
 2. Gottfried Wagemana
 3. Christian Leberecht Truhm
 4. Regina Dorothy
 5. Mar. Magdal.
- } Diese fünf arme Kinder sind auff hohe Verordnung Ihro Hochfürstl. Durchl. Hrn. Johann Adolphs, Herzogs zu Sachsen etc. etc. anhero gethan, unter der hohen Versicherung, vor deren Verpflegung gnädigst zu sorgen.
6. Otto Ferd. v. Haacke
 7. Johann Ferd. Philo
 8. Joh. Gottfried Kah
- } vor diese Drey zahlen gnädigst der verwittibten Herzogin zu Sachsen-Weiffensels Hochfürstl. Durchl. Jährlich 72. Rthl. Ohne was aus dero Fürstl. Apothecke denen Patienten. ist gnädigst gereicht worden.
9. Rosina Seidenschwänzin aus Freyburg, eine Zwergin, welche der Prinzessin Johannern Wilhelminen Hochfürstl. Durchl. Hochseel. Andeneckens, noch ins Waisenhaus gethan,
- und

und werden vor selbige aus dem Hochfürstl. Gleits-Amte in Weissenfels Jährlich auf hohe Verordnung gezahlet 20. Rthl.

10. Johanna Kannebergin, deren Vater ein Soldat gewesen, und in Pohlen geblieben, hat eine Freystelle, welche eine Adliche Dame vor 5. Jahren gestiftet, da selbige zu Ankauffung eines Grund-Stückes 400. Ehl. ans. Waisenhaus baa. ausgezahlet.
11. Gottlieb Stockmann hat eine Freystelle, welche ein ehemahls in Schwedischen Diensten gestandener Capitain gestiftet, der dem Waisenhause 200 Rthl. geschencket, und gedachte Freystelle mit einem armen Kinde besetzt, so lange er lebet.
12. Christiana Louyse von Brehnen } vor diese 4. Kinder haben eine gottsel. Gräfin und Dero Comtesse }
 13. Helena Hingin }
 14. Ernestina Grimmin } Tochter Jährlich gnädigst gezahlet 64. Ehl.
 15. Barbara Raben, eine Salsburgerin. }
16. Adam Ehr. Hefelbarth, ein Knabe vor dem eine verwittibte fromme Gräfin Jährlich gnädigst zahlen 24. Rthl.
17. Krippendorff maj. } diese vier Knaben genießen
 18. Krippendorff min. } Freystellen von einer mildthätigen Gräfl. Herrschafft, so vord. Waisenhaus Jährlich gnädigst abfolgen lassen
 19. Bircke und }
 20. Eckardt }
- hundert und funffzig Scheffel Korn.
 21. Ein

21. Ein armes Kind aus Weissenfels, genlehet die Freystelle E. E. u. Wohlw. Rath's der Fürstl. Residenz Stadt Weissenfels, davor sie die Gefälle, als Schoß und Zinsen von denen zum Waisenhanse gehörigen Grund Stücken erlassen, welche im Reichsbilde liegen, und aufs Rathhaus lehen und zinsen.
22. Johann Heinrich Koch } vor diese vier arme
 23. Friedr. Wilh. v. Städing } Kinder zahlen einige
 24. Carl Thümer } Wohlthäter vor ein
 25. Susanna Thalheimen } iegl. Jährl. 16. Thl.

Hierbey ist noch anzumercken, daß zwar in dem Waisenhanse noch vor mehrere Kinder Platz und Raum sich findet. Wann dahero hohe und milde Wohlthäter dieses oder jenes armes Kind, gleich obangezeigten, vor deren Verpflegung einige selbst beliebig Jährl. 24. 20. oder wenigstens 16. Rthl. geben, im Waisenhanse wollen erziehen und verpflegen lassen, da es denn mit aller Nothdurfft an Kleidung, Wäsche, Information und Büchern versehen wird; So ist zugleich höchst nöthig, daß wenn solche, auch oftmahls arme und nackte Kinder überschicket werden, auch zugleich die Prænumeration des Verpflegungsgeldes, entweder viertel- oder halb-jährig, jedesmahl richtig besorget werde, damit das Waisenhaus auch im Stande sey, solche Kinder, sowohl mit nöthiger Kleidung als übriger Nothdurfft zu versorgen.

III. Diejenigen Waisen-Kinder, sowohl Knaben als Mädgen, welche icko vom Waisenhanse in Kost, Kleidung, Büchern und in allen frey verpfleget werden, derer sind gegenwärtig an der Zahl drey und zwanzig.

1. Christian Buchen
 2. Christian Gottfr. Paßsche) aus Langendorff.
 3. Christoph Schuster, aus Dbergreißlau.

4. Johann Gottfried Giese, aus Leipzig.
 5. Joh. Volkm. Illing, aus Weymar.
 6. Friedr. Aug. Lage, aus Scheubitz.
 7. Samuel Döber, aus Raumburg.
 8. Aug. Wilhelm Krückenberg, aus Döben.
 9. Johann Nielas Geyer, aus grossen Neuhausen.
 10. Joh. George Richter, aus Borne.
 11. Joh. Andr. Schnorre, aus Neustadt an der Orle.
 12. Christoph Wehrmann, aus Geithan.
 13. Hans Jürgen Patschefeld aus dem Altenburgischen.
 14. Am. Phil. Eleon. von Haacken, aus Dersfurth.
 15. An. Erdmuthe Lieblerin, aus Ober-Resse.
 16. Dorothea Mar. Wernerin
 17. Joh. Martha Wernerin
 18. Maria Margar. Scharffin
 19. Anna Cathar. Scharffin
- } aus Schloß Heldringen.
20. Mar. Elis. Bogtin
 21. Martha Cath. Bogtin
-) aus Schwerstädt.
22. Johanna Margar. Neudörffin, aus Dresden.
 23. Christiana Dör. Ostwaldin aus dem Altenb.

IV. Die Kost- Kinder, von unterschiedlichen
Sorten, derer sind 120 an der Zahl achteehen.

Die von der 1ten Sorte zahlen jährlich vor Kost,
Information, Licht und Stube, auch Wäsche 44.
Rthlr. Derer sind 120 an der Zahl viere:

1. Johann Gotthelf Freund, aus Leipzig.
2. Fr. Heinr. Seb. v. Stein, aus Lausitz.
3. Joh. Tob. Bodisch, aus Jena.
4. Joh. Heinrich Knobel, aus Stolberg.

Die von der II. Sorte geben jährlich vor Kost
und Information 24. Rthl. die Wäsche aber be-
zahlen diese a part. Derer sind vor 120 Sünffe,
als:

5. Carl Sigismund de Hundt.
6. Joseph. Alb. Carl de Ingersleben.
7. Heinr. Erdm. Kessel.

8. Chri

8. Christian Gottlieb Bugius.

9. August

Hierher gehören noch zwey Kost-Fräuleins:

10. Christiana und

11. Charlotta von Schlieben. Vor diese beyde Fräuleins werden jährlich gezahlet 50. Rthl.

Die von der 11ten Sorte, stehen zwar auch vor Kleidung, Wäsche und Bücher, weisen aber mit den Waisen Kindern, geben theils 16 theils 12. Rthl. auch einige noch wohl etwas weniger. Derer sind vor: 30 Sieben a 6

12. Joh. Friedrich Zergiebel aus Schmölla.

13. August Pfeiffer aus Lobstädt.

14. Gotthard Adolph Schmidt

15. Eva Maria von Hundt.

16. Johanna Dorothea Senfit.

17. Bartlingen major.

18. Bartlingen minor.

Die Zahlung ist nicht allenthalben gleich; weil man sich nach eines jeglichen Vermögen gerne accommodiren will. Wer viel hat, giebt viel, wer wenig hat, giebt wenig, damit allen, so viel möglich, geholffen werde.

V. Was hat das Waisenhaus vor Einkünfte? Antw. Es sind von dem geschenkten Segen Gottes von Anfang, bis hieher auf die 82. Acker Feldes, 9. Acker Holz, 3. Acker Weinberg u. Hopffen Fleck angekauft worden.

§. 2. Auf diesen Ackern werden jährlich ohngefähr 200 Scheffel Korn, nach Abzug des Saamens erbauet; wovon das Waisenhaus 28. bis 30. Wochen Brodt hat. Das übrige haben bishero eine mildthätige Gräff Herrschafft in der Nachbarschafft, zum Behuff derer armen Waisen mit 150. Scheffel Korn jährlich ersetzt, und dadurch unserm Mangel abgeholfen; Damit haben wie auch diese Jahre her mehrentheils gereicht, ausser daß bisweilen etliche 30. bis 40. Scheffel haben noch müssen angekauft werden, oder Gott hat hie oder da, einet Wohl:

Wohlthäter erwecket, der etwan ein Fuder Korn durch Göttliche Direction vor die Armen hat mit zufahren müßfen. Disß Jahr, da ein Mißwachs gewesen, werden wohl noch ein sunffzig Scheffel erfordert werden, welche der H^{Er} ersehen wird.

§. 3. An Hafer werden ohngefehr gleichfals 200. Scheffel gebauet, welcher vor die 2. Acker: Pferde und Feder: Vieh aufgethet.

§. 4. An Gerste können auch wohl etliche 60. bis 70. Scheffel jährlich erbanet werden, welche theils verbräuet, theils zur Mastung, auch zu Graüpen und Grüge verbrauchet wird; aber noch nicht hinlänglich ist, sondern es werden männiges Jahr wohl noch 50. bis 60. Scheffel angekauft, weil den ganzen Winter durch 18. bis 20. Schweine nach und nach gemästet, und ins Haus geschlachtet werden.

§. 5. Von gedachten Aeckern, so theils in Langend. theils in Weissenfelsß. Fluhr gelegen, haben des Herrn Herzogs Johann Adolphs Hochfürstl. Durchl. als unser Gnädigster Landes Vater, so wohl die Erb: Zinsen, Hufen und Schoß: Bach Gelder im Hochfürstl. Gleits: Amte, als auch in dem Closter Langendorff gnädigst erlassen, so izo auf 22. Gulden betragen werden. Desgleichen ist auch geschehen mit dem Zins: Korn und Fahr: Hafer, so darauff haften.

§. 6. Ueberdis lassen Ihre Hochfürstl. Durchl. aus Dero Majorat: Guthe Langendorff nicht nur jährl. 6. Scheffl. Korn gnädigst abfolgen; Sondern es haben auch höchst Dieselbe, im Monath December abgetwichenen Jahres 1736. von sämmtlichen zum Wayshause gehörigen Grund: Stücken, die Allgemeine Land: Lehne gnädigst erlassen.

§. 7. Ihre Königl. Maj. in Pohlen und Churfürstl. Durchl. zu Sachsen lassen vor disß Wayshaus, verindge allergnädigsten Befehls so wohl 24. Clafft: Floss: Scheidte von der Saalen: Flöße bey Weissenfelsß alljähel: allergnädigst abfolgen; Als auch aus der Königl. Chur: und Fürstl. Amts: Etenner: Einnahme in Weissenfelsß vor
30. Wag

50. Daß Bier, 50. Rthlr. und an Land-Steuer 15. Rthlr. vermöge gleichfals allergn. Befehls wieder zurück geben.

§. 8. An baaren Capitalien hat zwar das Waisenh. Haus in der Königl. und Churfürstl. Sächs. Ober-Steuer-Einnahme auf 2. Steuer-Scheine 507. Rthlr. 15. Gr. $4\frac{1}{4}$ Pf. stehen gehabt, davon es die Interessen alle halbe Jahre richtig empfangen; Nachdem aber nur vor einigen Wochen, dem Waisenhause ein austrägliches Grund-Stücke von viertelhalb Aekern, so in der Stadt-Fluhr und in der Nähe lieget, angetragen, und auch vor 450. Rthlr. erhandelt; So ist obgedachtes Capital aufgenommen, und das Grund-Stück so gleich damit bezahlet worden. Daß also das Haupt-Vermögen des Waisenhause in obengezeigten angekauften Grund-Stücken bestehet.

§. 9. Die baare Einnahme des Waisenhause besstet also, theils in den Kost-theils in denen Verpflegung-Geldern, so einige Gottselige milde Wohlthäter und Wohlthäterinnen zu Versorgung einiger armen Kinder höchst rühmlichst mit beitragen, wie oben angezeigt worden, welches aniego, wenn alles richtig ein kömmt, ohngefehr 600. Gulden betragen wird.

§. 10. Wenn nun die obgedachte 400. Gulden, so an Salariis und Lohn aufgewendet, davon abgezogen werden, wie viel bleibet zur Versorgung und Bekleidung so vieler Leute und Kinder übrig? Und woher kömmt das übrige? da doch bishero wohl 15. bis 1600. Gulden und zwar nicht zum Ueberfluß, sondern spärlich und zur höchsten Nothdurfft jährl. sind erfordert worden?

Antw. Gott hat den Mangel durch milde Wohlthäter ersetzt, und aus der Nähe und Ferne den Segen zu fließen lassen, so daß wir mit unsern armen Waisenh. noch nie haben Mangel gehabt.

Und nun Herr, wir hoffen darauf, daß du so gnädig bist, unser Herz freuet sich, daß du so gerne hilffest. So höre, Herr, diß unser Begehre, und laß unsre Bitt' nicht fehlen. Amen

✠ (0) ✠

W.C.

3358

17/17.

ULB Halle

3

003 080 706

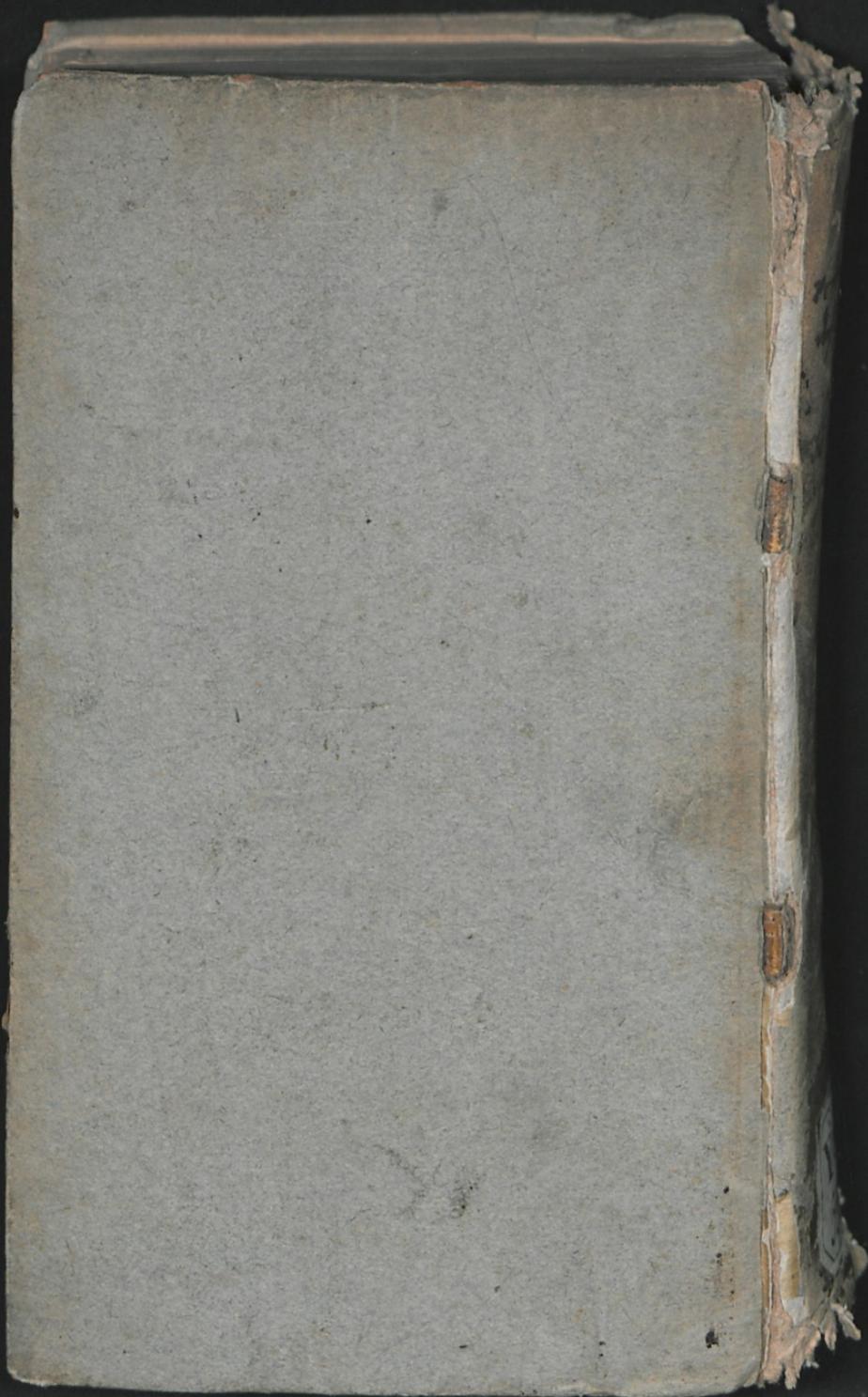


sb

1078

W.C.





1
2
3
4
5
6
7
8
9
10
11
12
13
14
15
16
17
18
19
20

Centimetres
1
2
3
4
5
6
7
8
9
10
11
12
13
14
15
16
17
18
19
20

Farbkarte #13

B.I.G.

Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black



g
f
rge
se
ter

G
L
Augen
ben d
ei
v
b
Liebreic
Joh
iekt

